

DIW Berlin / SOEP (Ed.)

Research Report

SOEP 1997 - Methodenbericht zum Befragungsjahr 1997 (Welle 14) des Sozio-oekonomischen Panels

SOEP Survey Papers, No. 31

Provided in Cooperation with:

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: DIW Berlin / SOEP (Ed.) (2011) : SOEP 1997 - Methodenbericht zum Befragungsjahr 1997 (Welle 14) des Sozio-oekonomischen Panels, SOEP Survey Papers, No. 31, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/80398>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

SOEP Survey Papers

Series B - Survey Reports (Methodenberichte)

SOEP 1997 – Methodenbericht zum Befragungsjahr 1997 (Welle 14) des Sozio-oekonomischen Panels

Running since 1984, the German Socio-Economic Panel Study (SOEP) is a wide-ranging representative longitudinal study of private households, located at the German Institute for Economic Research, DIW Berlin.

The aim of the SOEP Survey Papers Series is to thoroughly document the survey's data collection and data processing.

The SOEP Survey Papers is comprised of the following series:

Series A – Survey Instruments (Erhebungsinstrumente)

Series B – Survey Reports (Methodenberichte)

Series C – Data Documentation (Datendokumentationen)

Series D – Variable Descriptions and Coding

Series E – SOEPmonitors

Series F – SOEP Newsletters

Series G – General Issues and Teaching Materials

The SOEP Survey Papers are available at
<http://www.diw.de/soepsurveypapers>

Editors:

Prof. Dr. Gert G. Wagner, DIW Berlin and Technische Universität Berlin

PD Dr. Joachim R. Frick, DIW Berlin

Prof. Dr. Jürgen Schupp, DIW Berlin and Freie Universität Berlin

Please cite this paper as follows:

Infratest Burke Sozialforschung. 2011. SOEP 1997 – Methodenbericht zum Befragungsjahr 1997 (Welle 14) des Sozio-oekonomischen Panels. SOEP Survey Papers 31: Series B. Berlin: DIW/SOEP

ISSN: 2193-5580 (online)

Contact: DIW Berlin
SOEP
Mohrenstr. 58
10117 Berlin

Email: soepapers@diw.de

INFRATEST BURKE SOZIALFORSCHUNG

**SOEP 1997 –
METHODENBERICHT ZUM BEFRAGUNGSJAHR
1997 (WELLE 14) DES SOZIO-OEKONOMISCHEN
PANELS**

München, 1998

Reprint 2011

Inhalt	Seite
Vorbemerkung	3
1. Überblick zur Entwicklung der SOEP-Stichproben	4
2. Erhebungsinstrumente	7
2.1 Inhaltliche Schwerpunkte und Änderungen im Fragebogen	7
2.2 Interviewdauer	8
3. Durchführung der Erhebung	11
3.1 Panelpflege	11
3.2 Zeitlicher Verlauf der Feldarbeit	11
3.3 Interviewereinsatz und Interviewmethode	13
3.4 Haushaltsmobilität und Adressenermittlungen	16
3.5 Stichprobenausschöpfung und -entwicklung	18
4. Datenprüfung und übergebener Datenbestand	23
4.1 Ablauf und Verfahren der Datenprüfung	23
4.2 Prüfung des Haushaltseinkommens	28
4.3 Übergebener Datenbestand	30
Anhang 1 Tabellen zur Stichprobenentwicklung	31
Anhang 2 Unterlagen zur Datenprüfung	

Vorbemerkung

Das Sozio-oekonomische Panel (SOEP) wird in der Bundesrepublik Deutschland seit 1984 als sozialwissenschaftliche Längsschnittbefragung zur Beobachtung von Lebens- und Arbeitsbedingungen durchgeführt. Seit 1990 wird die Untersuchung durch eine entsprechende Erhebung in den neuen Bundesländern ergänzt.

Das SOEP ist ein DFG-gefördertes Projekt des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung, Berlin (DIW). Mit der Durchführung der Erhebungen - Instrumentenerstellung, Feldarbeit und Datenprüfung - ist die Infratest Burke Sozialforschung, München, beauftragt.

Zu den Aufgaben von Infratest gehört die methodische Dokumentation und Berichterstattung. Es werden pro Jahr folgende Berichte erstellt:

- der Methodenbericht zur Haupterhebung des jeweiligen Jahres
- der Anlagenband zum Methodenbericht, der die verwendeten Erhebungsinstrumente, Schulungsunterlagen, Begleitschreiben usw. dokumentiert.
- der Pretestbericht zum Fragenprogramm der nächsten Erhebungswelle, die für das jeweils folgende Jahr vorbereitet wird.

Der hier vorliegende Methodenbericht bezieht sich auf die 1997 durchgeführten Haupterhebungen

- Welle 14 für das SOEP/West (Teilstichproben A und B)
- Welle 8 für das SOEP/Ost (Teilstichprobe C)
- Welle 4 bzw. Welle 3 für die Zuwanderer-Befragung (Teilstichproben D1 und D2)

Der Methodenbericht schließt an die Berichte für die früheren Wellen an; die grundlegenden methodischen Konzepte sind dort beschrieben und werden hier als bekannt vorausgesetzt.

Zu den verantwortlichen Mitarbeitern des Projektteams bei Infratest gehörten im Jahr 1997:

Bernhard von Rosenblatt (Leitung)
 Martin Haberkorn (Instrumente, Panelpflege)
 Jörg Eschenlohr (Feldarbeit)
 Walter Reinhold, Nicole Garcia, Gabi Geßner, Andreas Stocker (Datenprüfung)
 Fritz Stutz, Andrea Gensicke (Adressenpflege und Dateiverwaltung)
 Sibylla Zynda (DV-Programmierung)
 Helga Pfaff, Lisa Schwarzenberger, Karin Schwenk-Eschenlohr (Telefonkontakte)

1. Überblick zur Entwicklung der SOEP-Stichproben

Das Sozio-oekonomische Panel ist in mehrfacher Hinsicht ein lebendiges, sich entwickelndes Befragungssystem. Die Methodik sozialwissenschaftlicher Haushaltspanels schließt dynamische Stichprobenelemente ein, mit denen die Bevölkerungsentwicklung abgebildet wird. Größeren historischen Umbrüchen, wie sie in Deutschland seit Beginn der Längsschnittbefragung des SOEP im Jahr 1984 auftraten, wurde durch den Aufbau neuer Teilstichproben Rechnung getragen: 1990 wurden die ostdeutschen Haushalte, 1994/95 die Zuwanderer der letzten Dekade in die Befragungen zum „*Leben in Deutschland*“ einbezogen.

Die folgende graphische Darstellung zeigt das gesamte Befragungssystem des SOEP, wie es sich in der Zeit von 1984-1997 entwickelt hat, im Überblick.

Im Jahr 1997 wurden die Haushalte der Ausgangsstichproben von 1984 zum 14. Mal befragt („Welle 14“). Für die ostdeutschen Haushalte war das Jahr 1997 das achte Befragungsjahr („Welle 8“). Die Zuwanderer wurden 1997 teilweise zum dritten Mal (Stichprobe D2), teilweise aber auch bereits zum vierten Mal (Stichprobe D1) befragt. Im folgenden werden beide Teilstichproben der Zuwanderer zusammengefaßt. Die Befragung 1997 wird als „Welle 3“ bezeichnet - wir orientieren uns in der Zählweise also an der zuletzt begonnenen Stichprobe D2.

Nicht alle befragten Haushalte und Personen können jedes Jahr erneut zur Teilnahme gewonnen werden. Ein gewisser „Panelschwund“ ist trotz des Hineinwachsens neuer Befragungspersonen in das Panel unvermeidlich. Dieser wurde im Verlauf des SOEP allerdings durch den Aufbau der neuen Teilstichproben mehr als ausgeglichen. Im Jahr 1997 konnten insgesamt 13.283 Personen in 6.810 Haushalten befragt werden - das sind etwas weniger als im Jahr 1990 und deutlich mehr als im Startjahr 1984.

Die genauere Entwicklung der Teilnehmerzahlen 1997 im Vergleich zum Vorjahr zeigt die nachfolgende tabellarische Übersicht zur Stabilität der Stichproben.

Die Panelstabilität war 1997 insgesamt gesehen etwa gleich hoch wie im Vorjahr. Die Zahl der befragten Haushalte hat sich um 1,2%, die Zahl der befragten Personen um 1,7% verringert. In der Ausländer- und der Zuwandererstichprobe sind die Ausfälle etwas höher als bei den west- und ostdeutschen Haushalten der Stichproben A und C.

SOEP 1984 - 1997

Stichproben	1984	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97
A Deutsche West	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
B Ausländer	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
C Deutsche Ost							1	2	3	4	5	6	7	8
D Zuwanderer I											1	2	3	4
Zuwanderer II												1	2	3

	84	90	95	97
Befragte Personen	↓	↓	↓	↓
A+B	12.240	9.519	8.798	8.467
C	-	4.453	3.892	3.844
D	-	-	1.078	972
Insgesamt	12.240	13.972	13.768	13.283

Das Sozio-oekonomische Panel 1997:

Stabilität der Stichproben

Stichproben		<i>Zahl der Haushalte</i>				
		Netto 1997	Netto 1996	96/97 Differenz		Vorjahr %
				abs.	%	
A	Deutsche West	3.458	3.485	- 27	- 0,8	- 1,2
B	Ausländer	931	960	- 29	- 3,0	- 2,2
C	Deutsche Ost	1.942	1.951	- 9	- 0,5	+ 0,7
D	Zuwanderer	<u>479</u>	<u>498</u>	<u>- 19</u>	<u>- 3,8</u>	<u>- 4,6</u>
A-D	Gesamt	6.810	6.894	- 84	- 1,2	- 1,1

Stichproben		<i>Zahl der Personen</i>				
		Netto 1997	Netto 1996	96/97 Differenz		Vorjahr %
				abs.	%	
A	Deutsche West	6.378	6.454	- 76	- 1,2	- 1,7
B	Ausländer	2.089	2.152	- 63	- 2,9	- 3,5
C	Deutsche Ost	3.844	3.882	- 38	- 1,0	- 0,3
D	Zuwanderer	<u>972</u>	<u>1.023</u>	<u>- 51</u>	<u>- 5,0</u>	<u>- 5,1</u>
A-D	Gesamt	13.283	13.511	- 228	- 1,7	- 1,9

2. Erhebungsinstrumente

2.1 Inhaltliche Schwerpunkte und Änderungen im Fragebogen

Im Vorjahr waren die Erhebungsinstrumente grundlegend überarbeitet worden, um einen einheitlichen Fragebogen für alle Teilstichproben zu erhalten (vgl. Methodenbericht zum SOEP '96, Kapitel 2.1 und 2.3). Nachdem die überarbeitete Form der Instrumente sich bewährt hatte, wurde sie im SOEP '97 in gleicher Weise übernommen. Es wurden nur kleine Änderungen an einzelnen Fragen vorgenommen und eine Reihe neuer Fragen aufgenommen.

Die Erweiterungen und Änderungen wurden in einem *Pretest* erprobt (vgl. Infratest Burke Sozialforschung: SOEP '97 - Pretest des Fragenprogramms, Juli 1996). Themenschwerpunkt im SOEP '97 war die *soziale Sicherung*. Dabei wurden Trendfragen aus den Jahren 1992 und 1987 erneut aufgenommen und durch neue Fragen ergänzt. Einzelne neue bzw. erneut aufgenommene Fragen zur Einkommenssituation runden den Schwerpunkt ab. Insgesamt sind diesem Komplex folgende Fragen zuzuordnen.

Haushaltsfragebogen

- Frage 53: Subjektive Bewertung des Haushaltseinkommens (T)¹
Frage 52: Finanzielle Belastung durch Rückzahlung von Konsumentenkrediten
Fragen 56-57: Falls pflegebedürftige Person im Haushalt:
- Pflegepersonen
- Zufriedenheit mit der Pflegesituation

Personenfragebogen

- Fragen 73-78: Krankenkassenwechsel und Kriterien der Krankenkassenwahl
Fragen 89-90: Bewertung der eigenen sozialen Sicherung (T)
Frage 91: Präferenz für alternative Systeme sozialer Sicherung (T)
Frage 92: Präferierte Zuständigkeit für verschiedene soziale Aufgaben

Daneben gab es eine Reihe neuer Fragen im Zusammenhang mit der Wiederholung von Fragen zur Gestaltung der *Arbeitszeit* (Personenfragebogen Fragen 43-50). Die neuen Fragen zielen erstmals auf Möglichkeiten der *Telearbeit*:

- Frage 4: Computernutzung, differenziert nach privaten und beruflichen Zwecken
Fragen 43-44: Ausübung der Berufsarbeit zu Hause

¹ T = Trendfrage

Bei einer Reihe von Trend- oder Standardfragen gab es aufgrund von Nutzerwünschen oder von Pretestergebnissen leichte Umformulierungen oder Erweiterungen. Ob die verbesserte Frageformulierung eventuell Einflüsse auf das Antwortverhalten bzw. auf die Ergebnisverteilungen hat, müßte bei den Ergebnisauswertungen geprüft werden. Dies betrifft insbesondere folgende Fragen:

Haushaltsfragebogen

Fragen 28-29: Heizkosten

Frage 53: Subjektive Bewertung der Einkommenssituation

Personenfragebogen

Fragen 71-72: Krankenversicherung (Zeitbezug ist jetzt „heute“ statt „im letzten Jahr“)

Frage 89: Subjektive Bewertung der eigenen sozialen Sicherung (Skala jetzt in der Standardform - also „quer“ - präsentiert statt senkrecht)

Frage 90: Bewertung der Beitragsleistungen zur sozialen Sicherung (Bezug „oder der Hauptverdiener“ ist fallengelassen, da verwirrend)

Fr. 100-102: Filterfragen für den Einstieg in das Fragenprogramm für Ausländer und Zuwanderer (verbesserte Fragenabfolge und Gestaltung)

Frage 114: Partner im Haushalt (Name jetzt offen erfragt)

2.2 Interviewdauer

Die Sollvorgabe für den Umfang des Fragenprogramms beträgt durchschnittlich 15 Minuten für den Haushaltsfragebogen und 30 Minuten für den Personenfragebogen. In einem typischen Haushalt mit zwei Befragungspersonen ergibt sich damit eine zeitliche Belastung des Haushalts durch die Interviews (ohne Berücksichtigung von Kontaktzeiten) im Umfang von 75 Minuten.

Zur Kontrolle der tatsächlichen Interviewdauer wird die benötigte Zeit am Ende jedes Interviews dokumentiert. In die Kontrollrechnung gehen nur mündlich-persönlich geführte Interviews ein. Maßgeblich für den Soll-Ist-Vergleich ist die Stichprobe A (Deutsche/West).

Übersicht 1 zeigt die Entwicklung der Werte über die vergangenen 5 Wellen. Lag in den Jahren 1992 und 1993 die zeitliche Belastung der Haushalte (Stichprobe A) noch im Bereich des Sollwerts, so ist sie bis 1996 schrittweise stetig angestiegen und 1997 auf diesem Niveau geblieben.

- Die durchschnittliche Interviewzeit in einem westdeutschen Haushalt beträgt jetzt 82 Minuten.

- In allen anderen Teilstichproben liegt sie (bei gleicher Haushaltszusammensetzung) deutlich höher. Der Durchschnitt liegt hier zwischen 92 und 94 Minuten.
- Bei allen erstmals Befragten kommt die Interviewzeit im Personenfragebogen 2: „Lebenslauf“ hinzu, die bei deutschen Befragten durchschnittlich 18 Minuten beträgt und bei Zuwanderern 28 Minuten.

Die steigende Interviewdauer ist ein Hinweis darauf, daß Fragen, die in einer Welle zusätzlich ins Programm aufgenommen werden, in den Folgewellen nicht wieder herausgenommen oder durch Kürzungen an anderer Stelle zumindest nicht voll ausgeglichen werden. Es ist erfreulich, daß diese stetige Tendenz sich 1997 immerhin nicht weiter fortgesetzt hat. Eine Umkehr des Trends in Richtung auf die vorgesehenen Sollwerte der Interviewdauer sollte angestrebt werden.

Zu beachten ist, daß bei einem Teil der Befragten die Interviewdauer erheblich über dem Durchschnitt liegt. Für den Personenfragebogen gilt etwa, daß 17% aller Interviews 45 Minuten und länger dauern, 6% sogar 60 Minuten und länger.

Übersicht 1:
Durchschnittliche Interviewdauer bei mündlich durchgeführten Interviews (in Minuten)

	1993	1994	1996	1996	1997
A Deutsche / West					
Haushaltsfragebogen	15	16	16	16	16
Personenfragebogen	30	31	32	33	33
Zeitliche Belastung gesamt ¹⁾	75	78	80	82	82
B Ausländer / West					
Haushaltsfragebogen	18	19	18	17	18
Personenfragebogen	36	36	37	37	37
Zeitliche Belastung gesamt ¹⁾	90	91	92	91	92
C Deutsche / Ost					
Haushaltsfragebogen	19	20	19	19	20
Personenfragebogen	38	37	37	38	38
Zeitliche Belastung gesamt ¹⁾	102	95	94	93	94
D 2 Zuwanderer					
Haushaltsfragebogen			23	20	19
Personenfragebogen			37	39	37
Zeitliche Belastung gesamt ¹⁾			97	98	93

1) Modellannahme: Haushalt mit 2 Befragungspersonen. (Also ohne Personenfragebogen 2: „Lebenslauf“, der von erstmals Befragten zusätzlich zu beantworten ist. Durchschnittliche Interviewdauer pro Person: 18 Min. bei Deutschen, 28 Min. bei Zuwanderern in D 2/1995.)

3. Durchführung der Erhebung

3.1 Panelpflege

Zur "Pflege" der Teilnahmemotivation der Befragungspersonen wurde auch im 14. Befragungsjahr auf bewährte Maßnahmen zurückgegriffen:

- (1) Ankündigungsschreiben vor Beginn der diesjährigen Befragung. Der Interviewer überreicht bei seinem Besuch die vierseitige Broschüre für Teilnehmer an der Befragung "Leben in Deutschland" und ein kleines Geschenk. Als Geschenk wurde in diesem Jahr eine *Taschenlampe mit Akku* ausgewählt.
- (2) Dankschreiben an die Teilnehmer der Befragung im Spätsommer; beigefügt war pro Person, die ein Interview gewährt hatte, ein Los für die ZDF-Lotterie "Aktion Sorgenkind".

Anschreiben und Broschüre sind im Anlagenband wiedergegeben.

Inhaltlich interessierten Befragungsteilnehmern wurden auf Wunsch verschiedene Publikationen, die sich auf SOEP-Daten ("Leben in Deutschland") stützen, zugesandt oder vom Interviewer übergeben:

- In der Broschüre war auf den DIW-Wochenbericht 14/96 verwiesen; dieser wurde rd. 20mal angefordert.
- Als größere, auch für Laien verständliche Publikation wurde der „Datenreport 1997“ angeboten; dieser wurde von 210 Befragten angefordert.

3.2 Zeitlicher Verlauf der Feldarbeit

Die Feldzeit für die Durchführung der jährlichen Befragung im SOEP ist mittlerweile auf 10 Monate gestiegen - beginnend im Januar und endend im Oktober (Übersicht 2).

Der Großteil der Interviews wird allerdings in den Monaten Februar und März durchgeführt. Ende April ist mengenmäßig der größte Teil aller Befragungshaushalte abschließend bearbeitet. Danach folgt die lange Phase der Bearbeitung schwieriger Fälle.

Die Organisation der Feldarbeit wurde 1997 gegenüber den Vorjahren verändert. Die Zuwandererstichprobe war in den ersten Wellen (1994-96) mit getrenntem Interviewereinsatz

Übersicht 2:

Zeitlicher Verlauf der Feldarbeit

Angegeben: Monat des letzten Haushaltskontakts, kumulative Werte (in %)

	Stichprobe A Deutsche West		Stichprobe B Ausländer West		Stichprobe C Deutsche Ost		Stichprobe D Zuwanderer	
	1996	1997	1996	1997	1996	1997	1996	1997
Januar ¹⁾	4	4	1	2	50	46	64	4
Februar	43	49	22	32	83	78	79	53
März	67	73	53	61	92	89	88	69
April	78	86	68	80	95	95	92	80
Mai	84	91	76	86	96	97	95	84
Juni	89	94	83	91	97	98	100	88
Juli	93	96	88	93	99	100		93
August	96	98	91	96	100			95
September	98	99	95	99				99
Oktober	100	100	100	100				100
Basis:								
Haushaltsbrutto	3.776	3.720	1.086	1.050	2.115	2.101	552	552

1) Inkl. Fälle ohne Bearbeitung (sog. „Vorabverweigerer“).

zeitlich vorgezogen bearbeitet worden. So wurde etwa 1996 die Mehrzahl der Zuwandererhaushalte bereits im Januar befragt, während die Befragung der übrigen West-Stichproben erst im Februar einsetzte, bei den Ausländerhaushalten überwiegend sogar erst im März.

1997 wurden die drei West-Stichproben (A, B und D) nun erstmals im Rahmen eines einheitlichen Interviewereinsatzes und Zeitplanes bearbeitet. Ziel dieser Umstellung ist es, den Befragungszeitpunkt stärker zu vereinheitlichen und auf die Monate Februar bis April zu konzentrieren. Tatsächlich konnten, wie die Übersicht zeigt, in allen drei West-Stichproben mindestens 80% aller Haushalte bis Ende April abschließend bearbeitet werden.

Die Ost-Stichprobe wurde - wie in den Vorjahren - zeitlich noch etwas früher bearbeitet. Hier setzt die Feldarbeit bereits voll im Januar ein; Ende Februar sind 78% aller Haushalte abschließend bearbeitet. Dieser - an und für sich wünschenswerte - Ablauf kann für die Weststichproben nicht realisiert werden, weil die Herstellung der fremdsprachlichen Erhebungsunterlagen für die Ausländerstichprobe eine längere Vorlaufzeit benötigt.

Die Offenhaltung der Feldzeit bis in den Oktober hinein ist insbesondere für die erfolgreiche Bearbeitung der Ausländer- und Zuwanderer-Stichproben wichtig. Hier ist die Zahl der Adressenänderungen besonders hoch und die Adressenrecherche oft schwierig (vgl. dazu Kapitel 3.4). Längere Heimaturlaube in den Sommermonaten erschweren die Bearbeitung. So konnten die letzten 7% der Haushalte in den Stichproben B und D erst in den Monaten August bis Oktober abschließend bearbeitet werden.

3.3 Interviewereinsatz und Interviewmethode

Soweit möglich, werden die Stichprobenhaushalte des SOEP von Interviewern des Infratest-Stabes „vor Ort“ persönlich betreut. Ein erheblicher Teil fällt jedoch aus dieser Standardbearbeitung heraus und muß statt dessen - oder vorab, also zusätzlich - von einem zentralen Bearbeiterstab kontaktiert werden. In der Regel handelt es sich um telefonische Kontaktinterviews oder - sofern diese nicht möglich sind - ein postalisches Anschreiben.

Im Jahr 1997 waren zunächst 7.114 Haushalte zu bearbeiten.² Von diesen konnten 5.879 (82,6%) an die Interviewer vor Ort zur Bearbeitung gegeben werden. Die übrigen 1.235 mußten zunächst telefonisch bzw. postalisch angesprochen werden. Die meisten davon (956) sind Haushalte, die im Vorjahr oder bereits seit einigen Jahren zu einem persönlichen Interview nicht mehr bereit waren; sie konnten aber dazu motiviert werden, sich den Fragebogen zusenden zu lassen und ihn selbst auszufüllen.

² Im Verlauf der Feldarbeit kamen dann 309 neu entstandene Haushalte hinzu.

Ein kleinerer Teil sind Haushalte, die im Vorjahr nicht teilgenommen haben, bei denen aber in diesem Jahr ein erneuter Bearbeitungsversuch gemacht wird (sogenannte „vorläufige Ausfälle“). Daneben gibt es Fälle, die zwar im Vorjahr teilgenommen haben, zugleich aber mitgeteilt haben, daß sie künftig nicht mehr teilnehmen möchten. Auch diese Haushalte werden - bevor sie als endgültiger Ausfall gewertet werden - zu Beginn der Feldarbeit noch einmal angerufen, um die Teilnahmebereitschaft und ggf. die bevorzugte Form (Interviewerbesuch oder Zusendung der Unterlagen zum Selbstausfüllen) abzuklären.

Bei all diesen Bearbeitungen handelt es sich also um Bemühungen der „refusal conversion“ von Panelhaushalten. Die Erfolgsquote ist mit rd. 60-70% daher deutlich niedriger als bei den Haushalten mit normaler Interviewerbearbeitung, aber gemessen an der Schwierigkeit dieser Fälle doch erfreulich hoch.

Für die Haushalte mit Interviewerbetreuung vor Ort wurden im SOEP '97 insgesamt 457 Interviewer eingesetzt. Von diesen hatten 433 auch im Vorjahr im SOEP mitgearbeitet, während 24 erstmals in diesem Projekt eingesetzt wurden. 153 Interviewer arbeiten bereits seit 1984, also nunmehr seit 14 Jahren, im SOEP mit. Auf diese „Veteranen“ entfällt dabei ein überproportionaler Anteil der zu bearbeitenden Haushalte.

Die Mehrzahl der SOEP-Interviewer (55%) betreut 10 oder weniger Haushalte. Etwa ein Drittel (34%) betreut zwischen 11 und 30 Haushalten. Ein aktiver Kern von rd. 50 Interviewern betreut - im Verlaufe der mehrmonatigen Feldarbeit - jeweils 30 und mehr Haushalte.

Der betreuende Interviewer hat in jedem Haushalt bzw. für jede Befragungsperson im Haushalt zu entscheiden, mit welcher Interviewmethode das Interview am besten zu realisieren ist. Viele Befragungspersonen präferieren ein Selbstausfüllen des Fragebogens, wobei dies in Anwesenheit oder in Abwesenheit des Interviewers geschehen kann und sich auf den kompletten Fragebogen oder nur auf Teile daraus (z.B. die Einkommensfragen) beziehen kann. Proxy-Interviews, also die Beantwortung des Fragebogens für ein Haushaltsmitglied durch ein anderes Haushaltsmitglied, sind nur in Ausnahmefällen zulässig (z.B. bei Krankheit) und kommen nur selten vor.

Übersicht 3 zeigt für die ausgefüllt vorliegenden Personenfragebogen, welcher Anteil in den verschiedenen Teilstichproben auf welche Interviewmethode entfällt. Neben den aktuellen Werten für 1997 sind die Vorjahreswerte angegeben, um die Entwicklung sichtbar zu machen.

Bei den Ausländern und Zuwanderern wird der überwiegende Teil der Interviews mündlich-persönlich durchgeführt. Bei deutschen Befragten (ohne Zuwandererstichprobe) halten sich in Westdeutschland die beiden Interviewmethoden etwa die Waage, während in Ostdeutschland das Selbstausfüllen sogar häufiger vorkommt als das mündlich-persönliche Interview. Die Anteilswerte sind 1997 im Vergleich zum Vorjahr praktisch unverändert.

Übersicht 3:
Interviewmethode beim Personenfragebogen 1997

Anteile in %	Teilstichproben			
	Deutsche West ¹⁾		Ausländer West ²⁾	
	1996	1997	1996	1997
Mit Interviewerbetreuung	84,7	84,0	92,9	92,1
davon:				
mündliche Interviews	43,3	42,2	78,2	75,5
Selbstaussfüllung	35,6	36,0	10,2	11,5
Mischform oder KA	5,7	5,7	4,5	5,0
Proxy-Interview	-	0,1	-	0,1
Mit zentraler Betreuung ³⁾	15,3	16,0	7,1	7,9
davon (Interview):				
schriftlich-postalisch	15,3	15,9	7,1	7,8
telefonisch	-	0,2	-	0,1
Summe	100	100	100	100
Anteile in %	Deutsche Ost		Zuwanderer	
	1996	1997	1996	1997
Mit Interviewerbetreuung	88,1	85,5	97,5	92,1
davon:				
mündliche Interviews	32,1	32,2	69,2	65,4
Selbstaussfüllung	47,3	46,4	19,3	21,2
Mischform oder KA	8,7	6,9	9,0	5,4
Proxy-Interview	-	-	-	0,1
Mit zentraler Betreuung ³⁾	11,9	14,5	2,5	7,8
davon (Interview):				
schriftlich-postalisch	11,9	14,5	2,5	7,8
telefonisch	-	-	-	-
Summe	100	100	100	100

1) Personen deutscher Nationalität aus Stichproben A und B

2) Personen nichtdeutscher Nationalität aus Stichproben A und B

3) In der Regel telefonische Kontaktinterviews; falls diese nicht möglich sind, Anschreiben per Post.

3.4 Haushaltsmobilität und Adressenermittlungen

Mobilität tritt in Haushalts-Panelbefragungen in zwei Formen auf. Einerseits entstehen in jeder Welle Neuhaushalte durch Absplitterung einzelner Befragungspersonen aus Althaushalten; andererseits verziehen Haushalte auch als gesamte Einheit. In beiden Fällen müssen die Adressen recherchiert werden. Hinzu kommen Haushaltsauflösungen - bedingt durch Tod, Wegzug in das Ausland oder Rückkehr von Zielpersonen in den Ursprungshaushalt. Auch hier erfordert die Klärung des Sachverhalts mehr oder weniger aufwendige Recherchen.

Die *Haushaltsmobilität* - im Sinne des Umzugs gesamter Haushalte - war bereits 1996 im Vergleich zum Vorjahr in allen Teilstichproben angestiegen. 1997 hat sie noch einmal zugenommen. 10,9% aller Haushalte (Vorjahr 10,0%) sind im Verlauf des letzten Jahres umgezogen. Besonders hoch ist die Umzugsquote in der Zuwandererstichprobe: nahezu jeder fünfte Haushalt (18,8%) ist im Laufe des letzten Jahres umgezogen.

Der Auszug einzelner Haushaltsmitglieder - der zur Bildung eines „neuen“ Panelhaushalts führt - ist dagegen mit 4,3% auf dem relativ niedrigen Niveau des Vorjahres geblieben. Die Quote bei den Zuwanderern ist auch in bezug auf diese Mobilitätsform überdurchschnittlich (6,1%).

Beide Mobilitätsformen zusammengenommen gab es 1997 gut 1.000 Fälle, in denen eine neue Adresse zu ermitteln war. Der Erfolg der Adressenermittlungen lag mit 97% wie im Vorjahr auf sehr hohem Niveau. Dies ist wichtig, weil das Ausfindigmachen neuer Adressen Voraussetzung dafür ist, umgezogene Haushalte bzw. Personen weiterhin im Panel zu halten.

Die *innerdeutsche* Migration zwischen Ost- und Westdeutschland zeigt 1997 ein verändertes Muster gegenüber den Vorjahren. So war 1996 die Migration von Ost nach West (23 Fälle) noch deutlich höher als diejenige von West nach Ost (11 Fälle). 1997 ist es umgekehrt: Es gab nur 8 Wanderungsfälle in Ost-West-Richtung, aber 18 Fälle in West-Ost-Richtung. Von diesen 18 Fällen kommen 4 aus der Stichprobe der westdeutschen Haushalte, 7 aus der Stichprobe der ostdeutschen Haushalte - hier handelt es sich also um Rückwanderungen - und 7 aus der Zuwandererstichprobe. Obwohl die Fallzahlen für Verallgemeinerungen zu gering sind, könnten diese Ergebnisse aus der SOEP-Stichprobe doch hochinteressante Trendhinweise sein, die vielleicht anhand anderer Datenquellen verifiziert werden könnten.

Übersicht 5:
Haushaltsmobilität und Adressenermittlung 1997

	West Deutsche	West Ausländer	Ost	Zu- wanderer	Gesamt
Basis: Alte Haushalte ¹⁾	3.586	1.002	2.009	517	7.114
<i>Absolutzahlen</i>					
1 Verzogene Haushalte	316	125	236	97	774
2 Neue Haushalte	134	48	92	35	309
3 Wegfallende Haushalte	32	12	14	11	69
<i>Relativzahlen in %</i>					
1 Verzogene Haushalte	8,8	12,5	11,8	18,8	10,9
2 Neue Haushalte	3,7	4,8	4,6	6,8	4,3
3 Wegfallende Haushalte	0,9	1,2	0,7	2,1	1,0
<i>Adressenermittlung</i>					
Haushalte 1 + 2	450	173	328	132	1.083
Adresse ermittelt	437	167	318	128	1.050
Erfolgsquote in %	97,1	96,5	97,0	97,0	97,0

1) Inkl. vorläufige Ausfälle des Vorjahres

3.5 Stichprobenausschöpfung und -entwicklung

Die Nettostichprobe des SOEP '97 umfaßt die folgende Zahl von befragten Haushalten und Haushaltsmitgliedern:

	Haushalte	Personen
Stichprobe A / Deutsche West	3.458	6.378
Stichprobe B / Ausländer West	931	2.089
Stichprobe C / Deutsche Ost	1.942	3.844
Stichprobe D / Zuwanderer	<u>479</u>	<u>972</u>
Insgesamt	6.810	13.283

Die Zahl der Befragungsteilnehmer weist gegenüber dem Vorjahr damit wiederum eine hohe Stabilität auf:

- Die Zahl der teilnehmenden Haushalte ist insgesamt um 84 Fälle zurückgegangen, das sind 1,2% der Nettofallzahl des Vorjahres.
- Die Zahl der teilnehmenden Personen ab 16 Jahren ist um 228 Fälle zurückgegangen, das sind 1,7% der Nettofallzahl des Vorjahres.

Die Werte für die einzelnen Stichproben sind bereits im Überblickskapitel dargestellt worden (Tabelle S. 7 des Berichts). Detailliertere Zahlen für die Stichprobenentwicklung seit Welle 1 in den Teilstichproben A bis D enthält der **Anhang 1**.

Wir kommentieren hier zwei Aspekte, die zum besseren Verständnis der Zahlen von Bedeutung sind.

Ausfälle und Haushaltsauflösungen

Die Bruttofallzahl der zu bearbeitenden Haushalte setzt sich zusammen aus (1) Teilnehmerhaushalten des Vorjahres, (2) vorläufigen Ausfällen des Vorjahres, bei denen noch einmal ein Bearbeitungsversuch gemacht wird und (3) neuen Haushalten, die im Zuge des Weiterverfolgungskonzepts im SOEP bei einem Auszug einzelner Haushaltsmitglieder aus einem Panelhaushalt entstehen. (Zu den Brutto- und Nettofallzahlen in diesen Teilgruppen siehe Tab. 1.1 bis 1.3 in **Anhang 1**).

In dem so definierten Brutto gibt es unterschiedliche Arten von Ausfällen. Die Zahl der Haushaltsausfälle betrug im SOEP '97 insgesamt 613 Haushalte bei einem Brutto von

7.388 Haushalten, das sind 8,3%. (Zu den genauen Zahlen nach Teilstichproben vgl. Tab. 1.4 bis 1.6 in *Anhang 1*.)

Die 613 Ausfälle setzen sich folgendermaßen zusammen:

	abs.	%
(1) Haushaltsauflösungen	85	1,1
(2) Erneute und damit endgültige Nichtteilnahme von vorläufigen Ausfällen des Vorjahres	64	0,9
(3) Endgültige Verweigerungen, ohne (2)	228	3,1
(4) Vorläufige Ausfälle (bei denen im nächsten Jahr noch ein weiterer Bearbeitungsversuch gemacht wird)	236	3,2
	-----	-----
	613	8,3

Während die Teilgruppen (2) bis (4) verschiedene Formen von Ausfällen in der Befragung darstellen, handelt es sich bei Gruppe (1) im Grunde nicht um Ausfälle, sondern um Veränderungen der Stichprobenbasis, die demographische Entwicklungen der Grundgesamtheit widerspiegeln. Der Begriff „Haushaltsauflösung“ besagt, daß es den betreffenden Haushalt nicht mehr gibt. Dies kann auf verschiedene Gründe zurückzuführen sein:

Auflösung des Haushalts ...	Anzahl
- durch Tod	30
- durch Wegzug ins Ausland	27
- durch Rückkehr in den ursprünglichen (Panel-)Haushalt, aus dem das jeweilige Haushaltsmitglied in einem früheren Befragungsjahr ausgeschieden war	12
- unbekannt verzogen, neue Adresse nicht zu ermitteln	16

Gesamt	85

Während die Haushaltsauflösung durch Tod sich - aufgrund der Altersstruktur - vorwiegend in den Stichproben der west- und ostdeutschen Haushalte findet, ist der Wegzug ins Ausland oder eine nicht ausfindig zu machende neue Adresse auf die Stichproben der Ausländer und Zuwanderer konzentriert. Prozentuiert auf die jeweilige Bruttofallzahl verteilen sich die Gründe der Haushaltsauflösung folgendermaßen:

	Deutsche West %	Deutsche Ost %	Aus- länder %	Zuwan- derer %
<i>Auflösung des Haushalts ...</i>				
- durch Tod	0,5	0,5	0,2	-
- durch Wegzug ins Ausland	0,2	-	0,8	1,8
- unbekannt verzogen	0,1	0,1	0,5	0,2
- durch Rückkehr in Ursprungshaush.	0,2	0,2	0,1	0,2
	----	----	----	----
Gesamt	1,0	0,8	1,6	2,3
<i>Ausfälle in der Befragung:</i>				
- Verweigerung ³	3,4	3,8	5,2	6,0
- Vorläufiger Ausfall	2,6	3,0	4,5	5,8

Die Größenordnung dieser Ausfälle und ihrer Gründe ist über die Jahre hinweg relativ stabil. (Vgl. im einzelnen Tab. 1.4 bis 1.5 in *Anhang 1*).

Die Ausfälle durch Tod, Wegzug ins Ausland und Wegzug mit nicht ermittelbarer Adresse werden auch auf der Personenebene dokumentiert. Nicht immer führt ein entsprechender Ausfall ja zur Auflösung des ganzen Haushalts. Die Quote der Personen, die als befragbare Person nicht mehr vorhanden sind, beträgt im SOEP '97:

- 1,0% in Stichprobe A (Deutsche West)
- 0,7% in Stichprobe C (Deutsche Ost)
- 2,0% in Stichprobe B (Ausländer)
- 1,9% in Stichprobe D (Zuwanderer).

Die Entwicklung dieser Quote über die Jahre zeigen die Tabellen 2.4 bis 2.5 in *Anhang 1*.

Entwicklung in der Zuwandererstichprobe

Die Zuwandererstichprobe weist - was nicht überraschend ist - eine etwas geringere Panelstabilität auf als die übrigen Teilstichproben. Auf der Personenebene ging die Nettofallzahl der Befragten im Jahr 1997 in folgendem Umfang zurück:

- in Stichprobe C (Deutsche Ost) - 1,0%
- in Stichprobe A (Deutsche West) - 1,2%
- in Stichprobe B (Ausländer) - 2,9%
- in Stichprobe D (Zuwanderer) - 5,0%

³ einschl. erneuter und damit endgültiger Nichtteilnahme bei vorläufigen Ausfällen des Vorjahres.

Dabei muß jedoch berücksichtigt werden, daß die Zuwandererstichprobe noch „jünger“ ist und die übrigen Teilstichproben anfangs auch höhere Ausfallraten aufwiesen. In Welle 2 (1996) hatte die Zuwandererstichprobe eine deutlich höhere Stabilität als die anderen Stichproben in der jeweiligen Welle 2. Das gilt allerdings in Welle 3 nicht mehr. (Vgl. Tabellen 2.5 bis 2.6 in **Anhang 1.**)

Betrachtet man Welle 2 und Welle 3 zusammengenommen, so ist die Panelstabilität in bezug auf die Fallzahl von Welle 1 - wieder dargestellt auf der Personenebene - in der Zuwandererstichprobe immer noch deutlich höher als in der Ausländerstichprobe in den entsprechenden Anfangsjahren. Der Rückgang von Welle 1 auf Welle 3 betrug

in Stichprobe C (Deutsche Ost)	- 8,1%
in Stichprobe A (Deutsche West)	- 11,7%
in Stichprobe B (Ausländer)	- 16,8%
in Stichprobe D (Zuwanderer)	- 9,8%

Zum Verständnis dieser Zahlen ist zu berücksichtigen, daß die Rückwanderung ins Ausland in der Mitte der 80er Jahre deutlich höher war, als sie heute ist. (Vgl. Tabellen 2.3 bis 2.4 in **Anhang 1.**)

Die Lebens- und Aufenthaltssituation der Zuwandererfamilien in Deutschland (Stichprobe D) unterscheidet sich stark nach Teilgruppen. Während es bei den ehemaligen *Aussiedlern* aus osteuropäischen Ländern praktisch keine Rückwanderung ins Ausland gibt (dasselbe gilt ohnehin für die ehemaligen Umsiedler aus der DDR), ist die Aufenthaltssituation der anderen Zuwanderergruppen teilweise auch noch Jahre nach der Zuwanderung prekär. Dies führt zu Ausfällen in der Befragung, auch wenn die Betroffenen sich (noch) in Deutschland befinden. Dafür vier Fallbeispiele anhand von Interviewberichten aus der Befragung 1997:

- „Familie steht (nach eigener Angabe) unmittelbar vor der Abschiebung in die Heimat (Angola), ist voll damit beschäftigt, den Haushalt aufzulösen. Ist deshalb nicht zum Interview bereit.“
- „Herr X. lehnt strikt ab, wieder befragt zu werden. Er ist als Bosnier von der Bundesrepublik sehr enttäuscht, weil er abgeschoben werden soll. Er sei stets berufstätig gewesen und dem Staat nie zur Last gefallen. Trotz aller Argumentation war er nicht umzustimmen. Ausweisung/Abschiebung in Kürze.“
- „Frau M. ist über ihre Situation so verstimmt, daß sie mit Umfragen nichts mehr zu tun haben möchte. Sie darf nämlich als Polin in Berlin nicht als Tierärztin verbleiben und muß als Kellnerin in einem Nachtlokal das Geld für sich und das Kind verdienen.“
- „Im Mai läuft die Aufenthaltsgenehmigung ab, Frau D. weiß nicht, ob sie noch bleiben darf. Daher möchte sie nicht teilnehmen, es geht ihr nicht so gut.“

Die geringe Panelstabilität konzentriert sich auf die Teilstichprobe D2, die einen höheren Anteil an Zuwanderergruppen mit prekärem Status aufwies als die Teilstichprobe D1.⁴ Auf der Haushalts- wie auf der Personenebene ist die Nettofallzahl der Panelteilnehmer in D1 von 1995 bis 1997 praktisch konstant geblieben, während es in D2 einen deutlichen Rückgang gab. Auf der Personenebene stellen sich die Zahlen folgendermaßen dar:

Jahr	D1	D2	Zuwanderer gesamt
1995	456	622	1.078
1996	453	570	1.023
1997	451	521	972

Der Anteil der D2-Stichprobe an der Zuwandererstichprobe gesamt ist dementsprechend von 57,5% (1995) auf 53,6% (1997) zurückgegangen.

Rücklauf des Personenfragebogens 2 (Lebenslauf)

Von allen 13.283 befragten Personen im SOEP '97 waren 480 erstmals Befragte (3,6%). Diese werden gebeten, neben dem normalen Personenfragebogen einen zusätzlichen „Personenfragebogen 2: Lebenslauf“ auszufüllen. Da hier die biographischen Hintergrundvariablen erfragt werden, ist eine möglichst vollständige Beteiligung wichtig. Tatsächlich konnten die Zusatzangaben für 475 der 480 erstmals Befragten (99,0%) eingeholt werden.

Außerdem wurden die Biographiedaten in einer Reihe von Fällen, in denen sie bisher fehlten, nacherhoben (19 Befragte aus verschiedenen Teilstichproben).

Rücklauf des LÜCKE-Fragebogens

Bei sogenannten temporären Ausfällen gibt es in den Verlaufsdaten der Panelbefragung für das Ausfalljahr eine „Lücke“. Um diese zu füllen, sollen nach Möglichkeit im Folgejahr einige zentrale Informationen nacherhoben werden. Dies geschieht mit einem kurzen Zusatzfragebogen (genannt „LÜCKE“).

Von allen 13.283 befragten Personen im SOEP '97 waren 210 im Vorjahr „vorläufige Ausfälle“, d.h. das Interview für 1997 liegt vor, das Interview für 1996 fehlt jedoch. Von diesen 210 Personen haben 162 einen Lückefragebogen ausgefüllt (77,1%).

⁴ Vgl. Infratest Burke Sozialforschung 1996: Methodenbericht zum SOEP '95 - Zuwandererbefragung II.

4. Datenprüfung und übergebener Datenbestand

Die Verfahren der Datenerfassung und Datenprüfung sind für die Datenqualität von großer Bedeutung. Im SOEP wird dieser Teil der Erhebungsarbeiten mit großem Aufwand, großer Sorgfalt und voller Transparenz gehandhabt. Die Verantwortung liegt bei Infratest Burke. Regeln und Kriterien der Datenprüfung werden mit der SOEP-Gruppe im DIW abgesprochen. Darüber hinaus erhält das DIW die Daten jeweils in zweifacher Form, nämlich den bereinigten und den unbereinigten Datenbestand. Eingriffe in die Daten, die im Zuge der Datenbereinigung vorgenommen wurden, können damit bei Bedarf festgestellt und überprüft werden.

In einer Panelbefragung ist auch die *Kontinuität* der Verfahren und Kriterien von Datenbereinigungen wichtig, um bearbeitungsbedingte Effekte im Längsschnitt zu vermeiden. Es ist daher erfreulich, daß das System der Datenerfassung, Datenprüfung und Datenbereinigung im SOEP der Sache nach weitgehend unverändert seit Beginn der Erhebung im Jahr 1984 beibehalten werden konnte. Die technischen Verfahren und Programme sind seither allerdings schrittweise immer wieder modernisiert und verbessert worden. Inhaltlich werden die Prüfprogramme im Rahmen einer gleichbleibenden Grundstruktur jedes Jahr aktualisiert, d.h. an die Veränderungen der Fragebogen angepaßt.

Wegen der bestehenden Kontinuität konnte auch darauf verzichtet werden, diesen Teil der Erhebungsarbeiten von Infratest im *Methodenbericht* jedes Jahr erneut darzustellen. Zuletzt wurde das Vorgehen in den Methodenberichten zum SOEP Ost/Welle 1-2 und im Methodenbericht für das Jahr 1992 (West/Welle 9 / Ost/Welle 3) beschrieben. Der jetzige Methodenbericht zum SOEP '97 soll diese Darstellung aktualisieren und mit erweiterter Dokumentation vertiefen (vgl. *Anhang 2*).

4.1 Ablauf und Verfahren der Datenprüfung

Datenerfassung und Datenprüfung umfassen im SOEP '97 zehn aufeinander folgende Arbeitsschritte. Diese werden im folgenden kurz dargestellt.

Die Arbeit beginnt mit der Überarbeitung der Erfassungs- und Prüfprogramme und dem Test dieser Programme zu Anfang des Bearbeitungsjahres. Die eigentliche Erfassungs- und Prüfarbeit beginnt Ende Februar und wird parallel zur Feldarbeit durchgeführt, wobei der Rücklauf an Fragebogen in „Wochenportionen“ abgearbeitet wird. Der geprüfte Datenbestand für die Ost-Stichprobe wird bis Ende September, derjenige für die West-Stichproben Mitte Dezember an das DIW übergeben.

Die folgende Beschreibung des Arbeitsablaufs setzt an dem Punkt an, an dem der Rücklauf an Fragebogen registriert und haushaltsweise in der Datenbank („Paneldatei“) erfaßt ist.

(1) *Manuelle Vorprüfung („Editing“)*

Prüfung der Vollständigkeit der ausgefüllten Fragebogen pro Haushalt. Vorbereitung der Fragebogen für die Datenerfassung. Dabei geht es insbesondere um Fehler oder handschriftliche Vermerke, die bei der Erfassung Probleme bereiten würden bzw. in der späteren maschinellen Datenprüfung nicht oder nur schwer erkennbar sind (z.B. schlecht lesbare Texte, Eintragungen außerhalb der vorgesehenen Antwortfelder, unzulässige Mehrfachnennungen usw.). Dabei können eventuell vorhandene handschriftliche Anmerkungen berücksichtigt werden. Textantworten auf offene Fragen bzw. „Sonstiges“-Kategorien werden signiert oder auf Strichlisten erfaßt.

Der Editingplan im einzelnen ist als *Anhang 2.1* beigelegt.

(2) *Datenerfassung (Scanner)*

Die Datenerfassung erfolgte bis 1994 mit manueller Dateneingabe. Seit 1995 ist sie auf ein modernes Scannersystem umgestellt. Die Umstellung wurde durch Tests und Kontrollen sorgfältig vorbereitet. Ein Vergleich von 120.000 erfaßten Angaben mit den Eintragungen im jeweiligen Originalfragebogen ergab eine Fehlerquote der Datenerfassung von 0,08%, das sind 8 Fehler auf 10.000 Angaben. Die Erfassungsqualität ist damit deutlich besser als bei herkömmlicher Dateneingabe.

Das Scannersystem hat einen zusätzlichen Vorteil, der sozusagen als Nebeneffekt genutzt wird. Das Verfahren erfaßt zunächst optisch komplette Fragebogenseiten, um im zweiten Schritt die markierten Angaben zu „lesen“. Durch ein Zusatzprogramm werden die als Bild erfaßten Fragebogenseiten abgespeichert und damit archiviert. Die ausgefüllten Fragebogen sind dann zunächst auch noch in Papierform vorhanden; sie werden jedoch nicht mehr benötigt, da der Inhalt auf CD-Rom verfügbar ist (rd. 40 CD-Rom pro Befragungswelle). Bei Bedarf kann das gespeicherte Originalbild des ausgefüllten Fragebogens am Bildschirm aufgerufen werden.

(3) *Basisprüfung (Prüfung A)*

DV-gestützte Prüfung der Vollständigkeit und Konsistenz der verschiedenen Datensätze pro Haushalt. Damit wird insbesondere auch sichergestellt, daß die Identität einer Person, der ein Datensatz zugeordnet wird, zweifelsfrei feststeht. Dies ist Grundvoraussetzung konsistenter Längsschnittdaten.

Eine genauere Beschreibung enthält *Anhang 2.2*.

(4) Prüfung Haushaltsfragebogen (Prüfung B)

In einem DV-Programm werden mögliche Fehler und Lücken in den Daten definiert. Bei fehlenden Angaben, die als zulässig definiert sind, wird der KA-Code „-1“ gesetzt. Bei einer Reihe von Variablen werden fehlende Angaben jedoch nicht akzeptiert, sondern lösen eine Einzelfallprüfung aus, die nach Möglichkeit zur Vervollständigung der Angaben führt. Dieser Teil des Prüfprogramms wird als Programm B1 bezeichnet.

Das Programm B2 enthält die Prüfungen auf inhaltliche Fehler. Tritt ein Fehler auf, wird ein Fehlerprotokoll auf Papier ausgedruckt. In diesem Protokoll können ggf. Datenbereinigungen und Erläuterungen vermerkt werden. Die eigentliche Datenkorrektur erfolgt online mit Hilfe eines Maskenprogramms, das pro Frage den Wortlaut und die Antwortvorgaben sowie den eingetragenen Antwortcode zeigt.

Nach Eingabe eventueller Datenkorrekturen wird der Prüflauf über das Prüfprogramm wiederholt, um die Fehlerfreiheit der Daten bestätigen zu lassen bzw. in einem weiteren Durchgang herzustellen.

Die Regeln für die Datenbereinigung im Fall aufgetretener Fehler oder fehlender Angaben sind in sogenannten „Bearbeitungsregeln“ schriftlich dokumentiert. Die Bearbeitungsregeln für den Haushaltsfragebogen des SOEP '97 sind in **Anhang 2.3** wiedergegeben.

(5) Prüfung Personenfragebogen (Prüfung C)

Das Vorgehen entspricht demjenigen beim Haushaltsfragebogen. Das Prüfprogramm ist wiederum geteilt in ein Programm C1, mit dem bestimmte Werte und KA-Codes gesetzt werden, und ein Programm C2, das zum Ausdruck von Fehlerprotokollen und manuellen Prüfungen im Einzelfall führt.

Bestimmte Fehlerarten können und müssen in jedem Fall korrigiert werden. Das gilt für

- unzulässige Mehrfachnennungen (MFN)
- sowie Filterfehler.

Bei anderen Fehlertypen ist eine Korrektur nicht in jedem Fall möglich. Das gilt für

- Wertbereiche (Wert liegt außerhalb eines als plausibel definierten Bereichs)
- Summen (Aufaddierung mehrerer Werte ergibt unplausiblen Summenwert)
- Nicht plausibel: Angabe steht im Widerspruch zu Angaben an anderer Stelle des Fragebogens.

Ist eine Angabe eindeutig (!) unplausibel und kann nicht korrigiert werden, wird der Wert gelöscht und durch den Code „-3“ ersetzt.

Die Bearbeitungsregeln für Prüfprogramm C (Personenfragebogen) sind in **Anhang 2.4** wiedergegeben.

(6) Längsschnittprüfungen

Die Längsschnittprüfungen beziehen sich ebenfalls auf den Personenfragebogen, sind jedoch in einem eigenen Prüfprogramm zusammengefaßt. Dabei geht es im wesentlichen

- um die „Kalenderprüfung“, d.h. die Prüfung des fortgeschriebenen Tätigkeitskalenders
- und die Prüfung von Statusänderungen, und zwar zum Familienstand und zur familiären Situation (Frage 103), zum Erwerbsstatus und zum Bildungsabschluß.

Nähere Einzelheiten sind in **Anhang 2.5** dargestellt.

(7) Prüfung des Haushaltseinkommens

Dieser Arbeitsschritt ist im SOEP '97 neu in die Datenprüfung aufgenommen worden. Er wird daher gesondert im folgenden Kapitel 4.2 dargestellt.

(8) Prüfung Lebenslauf (Prüfung D)

Diese Prüfung bezieht sich auf den „Personenfragebogen 2: Lebenslauf“, der von erstmals befragten Personen zusätzlich zu beantworten ist. Das Vorgehen entspricht dem oben beim Haushalts- und Personenfragebogen dargestellten Verfahren. Die Bearbeitungsregeln sind in **Anhang 2.6** wiedergegeben.

(9) Vercodung von Ausbildungsabschluß, Beruf und Branche

Im Personenfragebogen werden Ausbildungsabschluß, Beruf und Branche an verschiedenen Stellen offen erfragt. Die Textangaben werden im Wortlaut erfaßt und anschließend nach vereinbarten Klassifikationen vercodet.

Fragen 59-60 fragen nach einem eventuellen *Ausbildungsabschluß*, der im letzten Jahr abgeschlossen wurde. Sofern es sich um einen Hochschulabschluß handelt, wird dieser nach dem Fachrichtungsverzeichnis des Statistischen Bundesamtes vercodet. Sofern es sich um einen beruflichen Ausbildungsabschluß handelt, wird er nach dem erweiterten Verzeichnis der Ausbildungsberufe vercodet. Die Vercodung wird durch die Datenprüfer bei Infratest vorgenommen.

Die berufliche Tätigkeit wird nach der *International Standard Classification of Occupations (ISCO 88)* vercodet, die *Branche* nach einer SOEP-spezifischen, an NACE angelehnten Klassifikation. Die Verschlüsselung erfolgt durch ZUMA, Mannheim. Infratest erstellt einen Auszugsfile mit den entsprechenden alphanumerischen Daten und nimmt eine erste Durchsicht der Texte auf korrekte Schreibweise vor. Die von ZUMA zugeordneten Codes werden unmittelbar an das DIW übermittelt.

Im SOEP '97 war dabei die folgende Menge an Texten für die Vercodung aufzubereiten:

	Anzahl
Personenfragebogen:	
derzeitiger Beruf (Frage 28)	7.598
derzeitige Branche (Frage 31)	7.301
berufliche Nebentätigkeit (Frage 56)	1.115
Lebenslauf-Fragebogen:	
Beruf des Vaters (Frage 33)	174
erste eigene Berufstätigkeit (Frage 47)	216
sofern nicht mehr berufstätig:	
Branche der letzten beruflichen Tätigkeit (Frage 52)	66

(10) Abschlußprüfung

Der kumulierte geprüfte Datenbestand (getrennt nach Haushaltsfragebogen, Personenfragebogen, Lebenslauf-Fragebogen und Bruttoband) wird abschließend anhand einer Grundauszählung auf Vollständigkeit und eventuelle Auffälligkeiten überprüft.

4.2 Prüfung des Haushaltseinkommens

Im Haushaltsfragebogen wird nach dem derzeitigen monatlichen Gesamteinkommen des Haushalts gefragt (Frage 50). Zusätzlich kann man ein rechnerisches Gesamteinkommen des Haushalts bilden, indem die einzelnen Einkommensarten - die sowohl im Haushaltsfragebogen als auch für die einzelnen Haushaltsmitglieder im jeweiligen Personenfragebogen erfragt werden - aufsummiert werden. Bis 1994 bestand dabei die Schwierigkeit, daß diese Einzelangaben sich überwiegend auf das „letzte Kalenderjahr“ bezogen. Seit 1995 werden sie auch für den Zeitpunkt „heute“ erfragt. Damit bietet sich nun erstmals die Möglichkeit, die zwei verschiedenen Messungen des Haushaltseinkommens einander gegenüberzustellen und daraus ggf. Hinweise auf den „richtigen“ Wert oder auf mögliche Korrekturen und Ergänzungen von Einkommensangaben abzuleiten.⁵

Infratest entwickelte im Frühjahr 1997 einen Vorschlag für ein mögliches Vorgehen. Der Vorschlag beruhte auf der genauen Analyse von 100 Testdatensätzen, d.h. 100 befragten Haushalten. Das Ergebnis ist in **Anhang 2.7** wiedergegeben.

Nachdem das DIW den Vorschlag grundsätzlich begrüßt und gutgeheißen hatte, wurde die Einkommensrechnung pro Haushalt, wie sie in Anhang 2.7 dargestellt ist, für alle 6.810 befragten Haushalte im SOEP '97 durchgeführt. Beim Vergleich zwischen aufsummierten Einzeleinkommen und pauschal erfragtem Haushaltseinkommen (HHFr50) ergibt sich folgendes Bild:

	Anzahl	%
Keine oder geringfügige Abweichung beider Werte (mit einem Toleranzbereich von +/-20%)	4.735	69,5
HHFr50 ist kleiner ($\leq 80\%$)	623	9,2
HHFr50 ist größer ($\geq 120\%$)	517	7,6
Keine Rechnung, da KA bei Einzeleinkommen	935	13,7
Summe Haushalte	6.810	100,0

Für die mittleren beiden Teilgruppen, also für 1.140 Haushalte, wurden Fehlerprotokolle bzw. Übersichten über alle möglichen Einkommenskomponenten ausgedruckt und Fall für

⁵ In dieser Einkommensrechnung bleiben jährliche Sonderzahlungen sowie generell alle Kapitaleinkünfte außer Betracht. Diese werden nicht als laufende Einkommen zum Zeitpunkt „heute“ erfragt, sondern nur rückwirkend für das letzte Kalenderjahr. Im Regelfall wird man annehmen können, daß auch das pauschal erfragte derzeitige monatliche Haushaltseinkommen diese Einkommenskomponenten nicht einschließt.

Fall gesichtet. Bei Bedarf wurden die Originalfragebogen herangezogen, da diese teilweise handschriftliche Erläuterungen enthalten.

Das Ergebnis dieser aufwendigen Prüfung ist folgendes:

- (1) Eine Korrektur oder Ergänzung einzelner Einkommensangaben war in 53 Fällen möglich. Das sind weniger als 1%. Meist kann man zwar plausible Hypothesen über die Gründe der Divergenzen aufstellen - aber dies ist kein ausreichend sicheres Fundament, um Änderungen der Daten vorzunehmen.

Es bliebe höchstens die Möglichkeit, durch eine telefonische Nachbefragung zu versuchen herauszufinden, welche der Einkommensangaben im Fragebogen fehlerhaft oder lückenhaft waren. Zu befürchten ist allerdings, daß dies zu negativen Reaktionen auf seiten der Befragten führen und damit die weitere Teilnahmemotivation beeinträchtigen könnte. Dieser Weg soll daher nicht beschritten werden.

- (2) Die Einzelfallprüfungen bestätigten den bereits im Test gewonnenen Eindruck, daß in der Regel der höhere der beiden Gesamteinkommenswerte die höhere Plausibilität aufweist. Der jeweils niedrigere Wert ist der Tendenz nach als „underreporting“ - mit verschiedenen Gründen im Einzelfall - zu sehen. Den geringsten Fehler dürften Einkommensanalysen im SOEP dann machen, wenn sie den jeweils höheren der beiden Gesamteinkommenswerte zugrunde legen.

Im Datensatz, der an das DIW übergeben wurde, sind beide Werte als Variable vorhanden. Zusätzlich wurde ein Kontrollcode generiert, der angibt, ob für den jeweiligen Haushalt Personenfragebogen für alle Haushaltsmitglieder ab 16 Jahren vorliegen. (Ist dies nicht der Fall, führt das häufig zu einem zu niedrigen Wert für das errechnete Haushaltseinkommen.)

Der Effekt der empfohlenen Faustregel („höherer Wert des Gesamteinkommens sticht“) läßt sich mit folgender Auswertung zeigen:

Durchschnittliches Haushaltseinkommen	DM	Index
Pauschal erfragt (HH Fr. 50)	3.852	100
Aus Einzelangaben errechnet	3.968	103
Der jeweils höhere Wert	4.187	109

Das im SOEP erfaßte monatliche Haushaltseinkommen erhöht sich bei Anwendung des vorgeschlagenen Verfahrens um 9%.

4.3 Übergebener Datenbestand

Der vollständige geprüfte Datenbestand des SOEP '97 wurde dem DIW Mitte Dezember 1997 auf CD Rom übergeben. Ebenfalls enthalten war der ungeprüfte Datenbestand.

Der Datenbestand umfaßt folgende Teile:

	Satzlänge	Fallzahl
Nettodaten Haushaltsfragebogen	600	6.810
Nettodaten Personenfragebogen	2.000	13.283
Nettodaten Lückenfragebogen	2.000	162
Nettodaten Lebenslauf-Fragebogen	1.400	494
Bruttodaten Haushalte (Paneldatei)	63	7.423
Bruttodaten Personen ⁶ (Paneldatei)	77	19.031

⁶ einschl. Kindern unter 16 Jahren.

Anhang 1:

Tabellen zur Stichprobenentwicklung

Basis: Infratest Paneldatei

Tab. Inhalt

1. Entwicklung der Stichprobe auf Haushaltsebene

- 1.1 Bruttofallzahl (absolut)
- 1.2 Nettofallzahl (absolut)
- 1.3 Teilnahmequoten (Prozent)
- 1.4 Ausfälle im Gesamtbrutto (absolut)
- 1.5 Ausfälle im Gesamtbrutto (Prozent)
- 1.6 Kompensationsrechnung (absolut)
- 1.7 Kompensationsrechnung (Prozent)

2. Entwicklung der Stichprobe auf Personenebene

- 2.1 Bruttofallzahl (absolut)
- 2.2 Nettofallzahl (absolut)
- 2.3 Teilnahmequoten (Prozent)
- 2.4 Ausfälle im Gesamtbrutto (absolut)
- 2.5 Ausfälle im Gesamtbrutto (Prozent)
- 2.6 Kompensationsrechnung (absolut)
- 2.7 Kompensationsrechnung (Prozent)

Tabelle 1.1:
Brutto-Entwicklung der Stichprobe auf Haushaltsebene

abs. Zahlen	Teilnehmer d. Vorjahres	Ausfälle des Vorjahres	Neue Haushalte	Gesamt
Deutsche Haushalte (West)				
Welle 2 (1985)	4528		184	4712
Welle 3 (1986)	4141	188	199	4528
Welle 4 (1987)	3962	151	151	4264
Welle 5 (1988)	3910	124	145	4179
Welle 6 (1989)	3743	133	155	4031
Welle 7 (1990)	3647	129	170	3946
Welle 8 (1991)	3612	141	157	3910
Welle 9 (1992)	3613	111	154	3878
Welle 10 (1993)	3585	132	185	3902
Welle 11 (1994)	3603	125	154	3882
Welle 12 (1995)	3577	113	126	3816
Welle 13 (1996)	3526	107	143	3776
Welle 14 (1997)	3485	101	134	3720
Ausländer Haushalte (West)				
Welle 2 (1985)	1393		37	1430
Welle 3 (1986)	1181	111	58	1350
Welle 4 (1987)	1128	77	46	1251
Welle 5 (1988)	1116	45	63	1224
Welle 6 (1989)	1071	59	52	1182
Welle 7 (1990)	1043	44	58	1145
Welle 8 (1991)	1028	63	73	1164
Welle 9 (1992)	1056	43	72	1171
Welle 10 (1993)	1060	55	78	1193
Welle 11 (1994)	1064	45	62	1171
Welle 12 (1995)	1023	52	54	1129
Welle 13 (1996)	982	52	52	1086
Welle 14 (1997)	960	42	48	1050
Deutsche Haushalte (Ost)				
Welle 2 (1991)	2179		82	2261
Welle 3 (1992)	2030	167	112	2309
Welle 4 (1993)	2020	137	82	2239
Welle 5 (1994)	1970	84	88	2142
Welle 6 (1995)	1959	83	84	2126
Welle 7 (1996)	1938	76	101	2115
Welle 8 (1997)	1951	58	92	2101
Zuwanderer				
Welle 2 (1996)	522	9	21	552
Welle 3 (1997)	498	19	35	552

Tabelle 1.2:
Netto-Entwicklung der Stichprobe auf Haushaltsebene

abs. Zahlen	Teilnehmer d. Vorjahres	Ausfälle des Vorjahres	Neue Haushalte	Gesamt
Deutsche Haushalte (West)				
Welle 2 (1985)	4025		116	4141
Welle 3 (1986)	3751	60	150	3961
Welle 4 (1987)	3735	62	113	3910
Welle 5 (1988)	3612	32	99	3743
Welle 6 (1989)	3481	51	115	3647
Welle 7 (1990)	3438	58	116	3612
Welle 8 (1991)	3431	67	115	3613
Welle 9 (1992)	3432	42	111	3585
Welle 10 (1993)	3412	60	131	3603
Welle 11 (1994)	3394	60	123	3577
Welle 12 (1995)	3384	49	93	3526
Welle 13 (1996)	3344	34	107	3485
Welle 14 (1997)	3308	54	96	3458
Ausländer Haushalte (West)				
Welle 2 (1985)	1159		22	1181
Welle 3 (1986)	1044	45	37	1126
Welle 4 (1987)	1049	31	36	1116
Welle 5 (1988)	1010	12	49	1071
Welle 6 (1989)	985	21	37	1043
Welle 7 (1990)	972	20	36	1028
Welle 8 (1991)	974	28	54	1056
Welle 9 (1992)	995	14	51	1060
Welle 10 (1993)	986	22	56	1064
Welle 11 (1994)	970	7	46	1023
Welle 12 (1995)	937	10	35	982
Welle 13 (1996)	903	16	41	960
Welle 14 (1997)	885	14	32	931
Deutsche Haushalte (Ost)				
Welle 2 (1991)	1984		46	2030
Welle 3 (1992)	1864	76	80	2020
Welle 4 (1993)	1870	43	57	1970
Welle 5 (1994)	1856	41	62	1959
Welle 6 (1995)	1849	30	59	1938
Welle 7 (1996)	1842	32	77	1951
Welle 8 (1997)	1853	25	64	1942
Zuwanderer				
Welle 2 (1996)	478	4	16	498
Welle 3 (1997)	450	5	24	479

Tabelle 1.3:
Entwicklung der Stichprobe auf Haushaltsebene: Teilnahmequoten

Prozentwerte	Teilnehmer d. Vorjahres	Ausfälle des Vorjahres	Neue Haushalte	Gesamt
Deutsche Haushalte (West)				
Welle 2 (1985)	88,9		63,0	87,9
Welle 3 (1986)	90,6	31,9	75,4	87,5
Welle 4 (1987)	94,3	41,1	74,8	91,7
Welle 5 (1988)	92,4	25,8	68,3	89,6
Welle 6 (1989)	93,0	38,3	74,2	90,5
Welle 7 (1990)	94,3	45,0	68,2	91,5
Welle 8 (1991)	95,0	47,5	73,2	92,4
Welle 9 (1992)	95,0	37,8	72,1	92,4
Welle 10 (1993)	95,2	45,5	70,8	92,3
Welle 11 (1994)	94,2	48,0	79,9	92,1
Welle 12 (1995)	94,6	43,4	73,8	92,4
Welle 13 (1996)	94,8	31,8	74,8	92,3
Welle 14 (1997)	94,9	53,5	71,6	93,0
Ausländer Haushalte (West)				
Welle 2 (1985)	83,2		59,5	82,6
Welle 3 (1986)	88,4	40,5	63,8	83,4
Welle 4 (1987)	93,0	40,3	78,3	89,2
Welle 5 (1988)	90,5	26,7	77,8	87,5
Welle 6 (1989)	92,0	35,6	71,2	88,2
Welle 7 (1990)	93,2	45,5	62,1	89,8
Welle 8 (1991)	94,7	44,4	74,0	90,7
Welle 9 (1992)	94,2	32,6	70,8	90,5
Welle 10 (1993)	93,0	40,0	71,8	89,2
Welle 11 (1994)	91,2	15,6	74,2	87,4
Welle 12 (1995)	91,6	19,2	64,8	87,0
Welle 13 (1996)	92,0	30,8	78,8	88,4
Welle 14 (1997)	92,2	33,3	66,7	88,7
Deutsche Haushalte (Ost)				
Welle 2 (1991)	91,1		56,1	89,8
Welle 3 (1992)	91,8	45,5	71,4	87,5
Welle 4 (1993)	92,6	31,4	69,5	88,0
Welle 5 (1994)	94,2	48,8	70,5	91,5
Welle 6 (1995)	94,4	36,1	70,2	91,2
Welle 7 (1996)	95,0	42,1	76,2	92,2
Welle 8 (1997)	95,0	43,1	69,6	92,4
Zuwanderer				
Welle 2 (1996)	91,6	44,4	76,2	90,2
Welle 3 (1997)	90,4	26,3	68,6	86,8

Tabelle 1.4:
Entwicklung der Stichprobe auf Haushaltsebene:
Ausfälle im Gesamtbrutto (absolut) der jeweiligen Welle

abs. Zahlen	Gesamt- brutto	Haushalts- auflösung HERG = 5, 6, 7, 9	Ver- weigerung HERG = 4	Vorläufige Ausfälle HERG = 2, 3, 8	Ausfälle gesamt
Deutsche Haushalte (West)					
Welle 2 (1985)	4712	47	337	187	571
Welle 3 (1986)	4528	68	284	213	565
Welle 4 (1987)	4264	50	133	171	354
Welle 5 (1988)	4179	54	249	133	436
Welle 6 (1989)	4031	62	193	129	384
Welle 7 (1990)	3946	55	138	141	334
Welle 8 (1991)	3910	58	128	111	297
Welle 9 (1992)	3878	38	125	130	293
Welle 10 (1993)	3902	49	125	125	299
Welle 11 (1994)	3882	51	141	113	305
Welle 12 (1995)	3816	47	137	106	290
Welle 13 (1996)	3776	34	157	100	291
Welle 14 (1997)	3720	39	126	97	262
Ausländer Haushalte (West)					
Welle 2 (1985)	1430	68	71	110	249
Welle 3 (1986)	1350	43	86	94	223
Welle 4 (1987)	1251	38	25	69	132
Welle 5 (1988)	1224	38	56	59	153
Welle 6 (1989)	1182	29	66	44	139
Welle 7 (1990)	1145	22	32	63	117
Welle 8 (1991)	1164	17	49	42	108
Welle 9 (1992)	1171	21	37	53	111
Welle 10 (1993)	1193	30	54	45	129
Welle 11 (1994)	1171	28	68	51	147
Welle 12 (1995)	1129	27	69	51	147
Welle 13 (1996)	1086	20	64	42	126
Welle 14 (1997)	1050	17	55	47	119
Deutsche Haushalte (Ost)					
Welle 2 (1991)	2261	18	46	167	231
Welle 3 (1992)	2309	10	143	136	289
Welle 4 (1993)	2239	18	167	84	269
Welle 5 (1994)	2142	12	89	82	183
Welle 6 (1995)	2126	20	92	76	188
Welle 7 (1996)	2115	16	91	57	164
Welle 8 (1997)	2101	17	80	62	159
Zuwanderer					
Welle 2 (1996)	538	9	26	19	54
Welle 3 (1997)	517	12	31	30	73

Tabelle 1.5:
 Entwicklung der Stichprobe auf Haushaltsebene :
 Ausfälle in Prozent des Gesamtbruttos der jeweiligen Welle

Prozentwerte	Gesamt- brutto	Haushalts- auflösung HERG = 5, 6, 7, 9	Ver- weigerung HERG = 4	Vorläufige Ausfälle HERG = 2, 3, 8	Ausfälle gesamt
Deutsche Haushalte (West)					
Welle 2 (1985)	100	1,0	7,2	4,0	12,1
Welle 3 (1986)	100	1,5	6,3	4,7	12,5
Welle 4 (1987)	100	1,2	3,1	4,0	8,3
Welle 5 (1988)	100	1,3	6,0	3,2	10,4
Welle 6 (1989)	100	1,5	4,8	3,2	9,5
Welle 7 (1990)	100	1,4	3,5	3,6	8,5
Welle 8 (1991)	100	1,5	3,3	2,8	7,6
Welle 9 (1992)	100	1,0	3,2	3,4	7,6
Welle 10 (1993)	100	1,3	3,2	3,2	7,7
Welle 11 (1994)	100	1,3	3,6	2,9	7,9
Welle 12 (1995)	100	1,2	3,6	2,8	7,6
Welle 13 (1996)	100	0,9	4,2	2,7	7,7
Welle 14 (1997)	100	1,0	3,4	2,6	7,0
Ausländer Haushalte (West)					
Welle 2 (1985)	100	4,8	5,0	7,7	17,4
Welle 3 (1986)	100	3,2	6,4	7,0	16,5
Welle 4 (1987)	100	3,0	2,0	5,5	10,6
Welle 5 (1988)	100	3,1	4,6	4,8	12,5
Welle 6 (1989)	100	2,5	5,6	3,7	11,8
Welle 7 (1990)	100	1,9	2,8	5,5	10,2
Welle 8 (1991)	100	1,5	4,2	3,6	9,3
Welle 9 (1992)	100	1,8	3,2	4,5	9,5
Welle 10 (1993)	100	2,5	4,5	3,8	10,8
Welle 11 (1994)	100	2,4	5,8	4,4	12,6
Welle 12 (1995)	100	2,4	6,1	4,5	13,0
Welle 13 (1996)	100	1,8	5,9	3,9	11,6
Welle 14 (1997)	100	1,6	5,2	4,5	11,3
Deutsche Haushalte (Ost)					
Welle 2 (1991)	100	0,8	2,0	7,4	10,2
Welle 3 (1992)	100	0,4	6,2	5,9	12,5
Welle 4 (1993)	100	0,8	7,5	3,8	12,0
Welle 5 (1994)	100	0,6	4,2	3,8	8,5
Welle 6 (1995)	100	0,9	4,3	3,6	8,8
Welle 7 (1996)	100	0,8	4,3	2,7	7,8
Welle 8 (1997)	100	0,8	3,8	3,0	7,6
Zuwanderer					
Welle 2 (1996)	100	1,7	4,8	3,5	10,0
Welle 3 (1997)	100	2,3	6,0	5,8	14,1

Tabelle 1.6:
Entwicklung der Stichprobe auf Haushaltsebene:
Kompensationsrechnung (absolut)

abs. Zahlen	Teil- nehmer d. Vorjahres (Brutto)	Ausfälle bei Teilnehmer- haushalten d. Vorjahrs	Kompensation durch		Saldo
			Neue Haushalte	Rück- kehrer	
Deutsche Haushalte (West)					
Welle 2 (1985)	4528	503	116		-387
Welle 3 (1986)	4141	390	150	60	-180
Welle 4 (1987)	3962	227	113	62	-52
Welle 5 (1988)	3910	298	99	32	-167
Welle 6 (1989)	3743	262	115	51	-96
Welle 7 (1990)	3647	209	116	58	-35
Welle 8 (1991)	3612	181	115	67	1
Welle 9 (1992)	3613	181	111	42	-28
Welle 10 (1993)	3585	173	131	60	18
Welle 11 (1994)	3603	209	123	60	-26
Welle 12 (1995)	3577	193	93	49	-51
Welle 13 (1996)	3526	182	107	34	-41
Welle 14 (1997)	3485	177	96	54	-27
Ausländer Haushalte (West)					
Welle 2 (1985)	1393	234	22		-212
Welle 3 (1986)	1181	137	37	45	-55
Welle 4 (1987)	1128	79	36	31	-12
Welle 5 (1988)	1116	106	49	12	-45
Welle 6 (1989)	1071	86	37	21	-28
Welle 7 (1990)	1043	71	36	20	-15
Welle 8 (1991)	1028	54	54	28	28
Welle 9 (1992)	1056	61	51	14	4
Welle 10 (1993)	1060	74	56	22	4
Welle 11 (1994)	1064	94	46	7	-41
Welle 12 (1995)	1023	86	35	10	-41
Welle 13 (1996)	982	79	41	16	-22
Welle 14 (1997)	960	75	32	14	-29
Deutsche Haushalte (Ost)					
Welle 2 (1991)	2179	195	46		-149
Welle 3 (1992)	2030	166	80	76	-10
Welle 4 (1993)	2020	150	57	43	-50
Welle 5 (1994)	1970	114	62	41	-11
Welle 6 (1995)	1959	110	59	30	-21
Welle 7 (1996)	1938	96	77	32	+13
Welle 8 (1997)	1951	98	64	25	-9
Zuwanderer					
Welle 2 (1996)	500	44	16	4	-24
Welle 3 (1997)	479	48	24	5	-19

Tabelle 1.7:
Entwicklung der Stichprobe auf Haushaltsebene: Kompensationsrechnung (in Prozent)

Prozentwerte	Teilnehmer d. Vorjahres (Brutto)	Ausfälle bei Teilnehmerhaushalten d. Vorjahrs	Kompensation durch		Saldo
			Neue Haushalte	Rückkehrer	
Deutsche Haushalte (West)					
Welle 2 (1985)	100	11,1	2,6		-8,5
Welle 3 (1986)	100	9,4	3,6	1,4	-4,3
Welle 4 (1987)	100	5,7	2,9	1,6	-1,3
Welle 5 (1988)	100	7,6	2,5	0,8	-4,3
Welle 6 (1989)	100	7,0	3,1	1,4	-2,6
Welle 7 (1990)	100	5,7	3,2	1,6	-1,0
Welle 8 (1991)	100	5,0	3,2	1,9	0,0
Welle 9 (1992)	100	5,0	3,1	1,2	-0,8
Welle 10 (1993)	100	4,8	3,7	1,7	0,5
Welle 11 (1994)	100	5,8	3,4	1,7	-0,7
Welle 12 (1995)	100	5,4	2,6	1,4	-1,4
Welle 13 (1996)	100	5,2	3,0	1,0	-1,2
Welle 14 (1997)	100	5,1	2,8	1,5	-0,8
Ausländer Haushalte (West)					
Welle 2 (1985)	100	16,8	1,6		-15,2
Welle 3 (1986)	100	11,6	3,1	3,8	-4,7
Welle 4 (1987)	100	7,0	3,2	2,7	-1,1
Welle 5 (1988)	100	9,5	4,4	1,1	-4,0
Welle 6 (1989)	100	8,0	3,5	2,0	-2,6
Welle 7 (1990)	100	6,8	3,5	1,9	-1,4
Welle 8 (1991)	100	5,3	5,3	2,7	2,7
Welle 9 (1992)	100	5,8	4,8	1,3	0,4
Welle 10 (1993)	100	7,0	5,3	2,1	0,4
Welle 11 (1994)	100	8,8	4,3	0,7	-3,9
Welle 12 (1995)	100	8,4	3,4	1,0	-4,0
Welle 13 (1996)	100	8,0	4,2	1,6	-2,2
Welle 14 (1997)	100	7,8	3,3	1,5	-3,0
Deutsche Haushalte (Ost)					
Welle 2 (1991)	100	8,9	2,1		-6,8
Welle 3 (1992)	100	8,2	3,9	3,7	-0,5
Welle 4 (1993)	100	7,4	2,8	2,1	-2,5
Welle 5 (1994)	100	5,8	3,1	2,1	-0,6
Welle 6 (1995)	100	5,6	3,0	1,5	-1,1
Welle 7 (1996)	100	5,0	4,0	1,7	+0,7
Welle 8 (1997)	100	5,0	3,3	1,3	-0,5
Zuwanderer					
Welle 2 (1996)	100	8,8	3,2	0,8	-4,8
Welle 3 (1997)	100	10,0	5,0	1,0	-4,0

Tabelle 2.1:
Brutto-Entwicklung der Stichprobe auf Personenebene

abs. Zahlen	Teilnehmer des Vorjahres	Erstmals zu befrag. Kin- der (16 J.)	Zugezogene Befragungs- personen	Ausfälle des Vorjahres/ der Vorjahre	Gesamt
Deutsche West					
Welle 2 (1985)	9070	198	233	44	9545
Welle 3 (1986)	8371	190	220	394	9175
Welle 4 (1987)	8008	157	183	299	8647
Welle 5 (1988)	7868	148	159	256	8431
Welle 6 (1989)	7481	134	168	297	8080
Welle 7 (1990)	7201	98	185	312	7796
Welle 8 (1991)	7036	91	160	319	7606
Welle 9 (1992)	6974	83	162	266	7485
Welle 10 (1993)	6821	85	163	357	7426
Welle 11 (1994)	6747	81	136	337	7301
Welle 12 (1995)	6637	98	149	317	7201
Welle 13 (1996)	6567	98	144	257	7066
Welle 14 (1997)	6454	89	149	245	6937
Ausländer (West)					
Welle 2 (1985)	3169	104	65	12	3350
Welle 3 (1986)	2718	97	68	267	3150
Welle 4 (1987)	2634	100	77	171	2982
Welle 5 (1988)	2646	88	69	145	2948
Welle 6 (1989)	2541	74	72	159	2846
Welle 7 (1990)	2509	90	58	112	2769
Welle 8 (1991)	2482	81	57	155	2775
Welle 9 (1992)	2493	92	72	130	2787
Welle 10 (1993)	2484	76	77	168	2805
Welle 11 (1994)	2459	55	50	173	2737
Welle 12 (1995)	2363	46	40	150	2599
Welle 13 (1996)	2231	48	54	156	2489
Welle 14 (1997)	2152	60	49	128	2389
Deutsche (Ost)					
Welle 2 (1991)	4453	65	76	84	4678
Welle 3 (1992)	4202	83	89	332	4706
Welle 4 (1993)	4092	85	73	321	4571
Welle 5 (1994)	3973	71	99	212	4355
Welle 6 (1995)	3945	86	72	193	4296
Welle 7 (1996)	3892	94	74	172	4232
Welle 8 (1997)	3882	99	72	130	4183
Zuwanderer					
Welle 2 (1996)	1078	21	22	31	1152
Welle 3 (1997)	1023	28	28	53	1132

Tabelle 2.2:
Netto-Entwicklung der Stichprobe auf Personenebene

abs. Zahlen	Teilnehmer des Vorjahres	Erstmals zu befrag. Kin- der (16 J.)	Zugezogene Befragungs- personen	Ausfälle des Vorjahres/ der Vorjahre	Gesamt
Deutsche (West)					
Welle 2 (1985)	7991	179	172	29	8371
Welle 3 (1986)	7554	177	167	111	8009
Welle 4 (1987)	7448	148	143	129	7868
Welle 5 (1988)	7178	135	104	64	7481
Welle 6 (1989)	6866	115	115	105	7201
Welle 7 (1990)	6706	87	123	120	7036
Welle 8 (1991)	6635	84	102	153	6974
Welle 9 (1992)	6543	74	109	95	6821
Welle 10 (1993)	6424	74	104	145	6747
Welle 11 (1994)	6315	70	112	140	6637
Welle 12 (1995)	6256	87	102	122	6567
Welle 13 (1996)	6178	86	95	95	6454
Welle 14 (1997)	6071	80	94	133	6378
Ausländer (West)					
Welle 2 (1985)	2564	83	63	8	2718
Welle 3 (1986)	2387	86	53	110	2636
Welle 4 (1987)	2410	88	65	85	2648
Welle 5 (1988)	2374	74	59	35	2542
Welle 6 (1989)	2324	64	63	58	2509
Welle 7 (1990)	2294	82	50	57	2483
Welle 8 (1991)	2311	71	41	70	2493
Welle 9 (1992)	2302	80	55	47	2484
Welle 10 (1993)	2281	65	62	51	2459
Welle 11 (1994)	2225	46	39	54	2364
Welle 12 (1995)	2131	37	30	33	2231
Welle 13 (1996)	2021	41	39	51	2152
Welle 14 (1997)	1952	54	41	42	2089
Deutsche (Ost)					
Welle 2 (1991)	4033	61	54	54	4202
Welle 3 (1992)	3804	76	61	151	4092
Welle 4 (1993)	3745	72	51	105	3973
Welle 5 (1994)	3708	70	69	98	3945
Welle 6 (1995)	3698	76	49	69	3892
Welle 7 (1996)	3673	81	56	72	3882
Welle 8 (1997)	3655	86	45	58	3844
Zuwanderer					
Welle 2 (1996)	979	18	15	11	1023
Welle 3 (1997)	908	26	23	15	972

Tabelle 2.3:
Entwicklung der Stichprobe: Teilnahmequoten auf Personenebene

Prozentwerte	Teilnehmer des Vorjahres	Erstmals zu befrag. Kin- der (16 J.)	Zugezogene Befragungs- personen	Ausfälle des Vorjahres/ der Vorjahre	Gesamt
Deutsche (West)					
Welle 2 (1985)	88,1	90,4	73,8	65,9	87,7
Welle 3 (1986)	90,2	93,2	75,9	28,2	87,3
Welle 4 (1987)	93,0	94,3	78,1	43,1	91,0
Welle 5 (1988)	91,2	91,2	65,4	25,0	88,7
Welle 6 (1989)	91,8	85,8	68,5	35,4	89,1
Welle 7 (1990)	93,1	88,8	66,5	38,5	90,3
Welle 8 (1991)	94,3	92,3	63,8	48,0	91,7
Welle 9 (1992)	93,8	89,2	67,3	35,7	91,1
Welle 10 (1993)	94,2	87,1	63,8	40,6	90,9
Welle 11 (1994)	93,6	86,4	82,4	41,5	90,9
Welle 12 (1995)	94,3	88,8	68,5	38,5	91,2
Welle 13 (1996)	94,1	87,8	66,0	37,0	91,3
Welle 14 (1997)	94,1	89,9	63,1	54,3	91,9
Ausländer (West)					
Welle 2 (1985)	80,9	79,8	96,9	66,7	81,1
Welle 3 (1986)	87,8	88,7	77,9	41,2	83,7
Welle 4 (1987)	91,5	88,0	84,4	49,7	88,8
Welle 5 (1988)	89,7	84,1	85,5	24,1	86,2
Welle 6 (1989)	91,5	86,5	87,5	36,5	88,2
Welle 7 (1990)	91,4	91,1	86,2	50,9	89,7
Welle 8 (1991)	93,1	87,7	71,9	45,2	89,8
Welle 9 (1992)	92,3	87,0	76,4	36,2	89,1
Welle 10 (1993)	91,8	85,5	80,5	30,4	87,7
Welle 11 (1994)	90,5	83,6	78,0	31,2	86,4
Welle 12 (1995)	90,2	80,4	75,0	22,0	85,8
Welle 13 (1996)	90,6	85,4	72,2	32,7	86,5
Welle 14 (1997)	90,7	90,0	83,7	32,8	87,4
Deutsche (Ost)					
Welle 2 (1991)	90,6	93,8	71,1	64,3	89,8
Welle 3 (1992)	90,5	91,6	68,5	45,5	87,0
Welle 4 (1993)	91,5	84,7	69,9	32,7	86,9
Welle 5 (1994)	93,3	98,6	69,7	46,2	90,6
Welle 6 (1995)	93,7	88,4	68,1	35,8	90,6
Welle 7 (1996)	94,4	86,2	75,7	41,9	91,7
Welle 8 (1997)	94,2	86,9	62,5	44,6	91,9
Zuwanderer					
Welle 2 (1996)	90,8	85,7	68,2	35,5	88,8
Welle 3 (1997)	88,8	92,9	82,1	28,3	85,9

Tabelle 2.4:
 Entwicklung der Stichprobe auf Personenebene:
 Ausfälle im Gesamtbrutto (absolut) der jeweiligen Welle

abs. Zahlen	Gesamt- brutto	Person nicht mehr vorhanden	Ver- weigerung PERG = 4	Vorläufige Ausfälle PERG = 2,3,8	Ausfälle gesamt
Deutsche (West)					
Welle 2 (1985)	9545	187	680	307	1174
Welle 3 (1986)	9175	185	620	361	1166
Welle 4 (1987)	8647	180	299	300	779
Welle 5 (1988)	8431	181	443	326	950
Welle 6 (1989)	8080	173	377	329	879
Welle 7 (1990)	7796	114	373	273	760
Welle 8 (1991)	7606	118	280	234	632
Welle 9 (1992)	7485	94	237	333	664
Welle 10 (1993)	7426	117	261	301	679
Welle 11 (1994)	7301	103	294	267	664
Welle 12 (1995)	7201	107	293	234	634
Welle 13 (1996)	7066	80	300	232	612
Welle 14 (1997)	6937	71	255	233	559
Ausländer (West)					
Welle 2 (1985)	3350	264	167	201	632
Welle 3 (1986)	3150	135	199	180	514
Welle 4 (1987)	2982	102	52	180	334
Welle 5 (1988)	2948	112	120	174	406
Welle 6 (1989)	2846	92	109	136	337
Welle 7 (1990)	2769	71	78	137	286
Welle 8 (1991)	2775	48	117	117	282
Welle 9 (1992)	2787	61	92	150	303
Welle 10 (1993)	2805	64	123	159	346
Welle 11 (1994)	2737	72	165	136	373
Welle 12 (1995)	2599	56	169	143	368
Welle 13 (1996)	2489	53	162	122	337
Welle 14 (1997)	2389	47	145	108	300
Deutsche (Ost)					
Welle 2 (1991)	4678	85	101	290	476
Welle 3 (1992)	4706	42	262	310	614
Welle 4 (1993)	4571	58	352	188	598
Welle 5 (1994)	4355	37	193	180	410
Welle 6 (1995)	4296	49	185	170	404
Welle 7 (1996)	4232	42	183	125	350
Welle 8 (1997)	4183	31	179	129	339
Zuwanderer					
Welle 2 (1996)	1152	18	59	52	129
Welle 3 (1997)	1132	22	86	52	160

Tabelle 2.5:
 Entwicklung der Stichprobe auf Personenebene :
 Ausfälle in Prozent des Gesamtbruttos der jeweiligen Welle

Prozentwerte	Gesamt- brutto	Person nicht mehr vorhanden	Ver- weigerung PERG = 4	Vorläufige Ausfälle PERG = 2,3, 8	Ausfälle gesamt
Deutsche (West)					
Welle 2 (1985)	100	2,0	7,1	3,2	12,3
Welle 3 (1986)	100	2,0	6,8	3,9	12,7
Welle 4 (1987)	100	2,1	3,5	3,5	9,0
Welle 5 (1988)	100	2,1	5,3	3,9	11,3
Welle 6 (1989)	100	2,1	4,7	4,1	10,9
Welle 7 (1990)	100	1,5	4,8	3,5	9,7
Welle 8 (1991)	100	1,6	3,7	3,1	8,3
Welle 9 (1992)	100	1,3	3,2	4,4	8,9
Welle 10 (1993)	100	1,6	3,5	4,1	9,1
Welle 11 (1994)	100	1,4	4,0	3,7	9,1
Welle 12 (1995)	100	1,5	4,1	3,2	8,8
Welle 13 (1996)	100	1,1	4,3	3,3	8,7
Welle 14 (1997)	100	1,0	3,7	3,4	8,1
Ausländer (West)					
Welle 2 (1985)	100	7,9	5,0	6,0	18,9
Welle 3 (1986)	100	4,3	6,3	5,7	16,3
Welle 4 (1987)	100	3,4	1,7	6,0	11,2
Welle 5 (1988)	100	3,8	4,1	5,9	13,8
Welle 6 (1989)	100	3,2	3,8	4,8	11,8
Welle 7 (1990)	100	2,6	2,8	4,9	10,3
Welle 8 (1991)	100	1,7	4,2	4,2	10,2
Welle 9 (1992)	100	2,2	3,3	5,4	10,9
Welle 10 (1993)	100	2,3	4,4	5,7	12,3
Welle 11 (1994)	100	2,6	6,0	5,0	13,6
Welle 12 (1995)	100	2,2	6,5	5,5	14,2
Welle 13 (1996)	100	2,1	6,5	4,9	13,5
Welle 14 (1997)	100	2,0	6,1	4,5	12,6
Deutsche (Ost)					
Welle 2 (1991)	100	1,8	2,2	6,2	10,2
Welle 3 (1992)	100	0,9	5,6	6,6	13,0
Welle 4 (1993)	100	1,3	7,7	4,1	13,1
Welle 5 (1994)	100	0,8	4,4	4,1	9,4
Welle 6 (1995)	100	1,1	4,3	4,0	9,4
Welle 7 (1996)	100	1,0	4,3	3,0	8,3
Welle 8 (1997)	100	0,7	4,3	3,1	8,1
Zuwanderer					
Welle 2 (1996)	100	1,6	5,1	4,5	11,2
Welle 3 (1997)	100	1,9	7,6	4,6	14,1

Tabelle 2.6:

Entwicklung der Stichprobe auf Personenebene: Kompensationsrechnung (absolut)

	Teilnehmer des Vorjahrs (Brutto)	Ausfälle bei Teil- nehmern d. Vorjahrs	Kompensation durch			Saldo
			Kinder	Zuge- zogene	Rückkehrer	
Deutsche (West)						
Welle 2 (1985)	9070	1079	179	172	29	-699
Welle 3 (1986)	8371	817	177	167	111	-362
Welle 4 (1987)	8008	561	148	143	129	-141
Welle 5 (1988)	7868	690	135	104	64	-387
Welle 6 (1989)	7481	615	115	115	105	-280
Welle 7 (1990)	7201	495	88	124	120	-163
Welle 8 (1991)	7036	401	83	102	153	-63
Welle 9 (1992)	6974	431	74	109	95	-153
Welle 10 (1993)	6821	397	74	104	145	-74
Welle 11 (1994)	6747	432	70	112	140	-110
Welle 12 (1995)	6637	381	87	102	122	-70
Welle 13 (1996)	6567	389	86	95	95	-113
Welle 14 (1997)	6454	383	80	94	133	-76
Ausländer (West)						
Welle 2 (1985)	3169	605	83	63	8	-451
Welle 3 (1986)	2718	331	86	53	110	-82
Welle 4 (1987)	2634	224	88	65	85	14
Welle 5 (1988)	2646	272	74	59	35	-104
Welle 6 (1989)	2541	217	64	63	58	-32
Welle 7 (1990)	2509	215	82	50	57	-26
Welle 8 (1991)	2482	171	71	41	70	11
Welle 9 (1992)	2493	191	80	55	47	-9
Welle 10 (1993)	2484	203	65	62	51	-25
Welle 11 (1994)	2459	234	46	39	54	-95
Welle 12 (1995)	2364	232	37	30	33	-132
Welle 13 (1996)	2231	210	41	39	51	-79
Welle 14 (1997)	2152	200	54	41	42	-63
Deutsche (Ost)						
Welle 2 (1991)	4453	420	61	54	54	-251
Welle 3 (1992)	4202	398	76	61	151	-110
Welle 4 (1993)	4092	347	72	51	105	-119
Welle 5 (1994)	3973	265	70	69	98	-28
Welle 6 (1995)	3945	247	76	49	69	-53
Welle 7 (1996)	3892	219	81	56	72	-10
Welle 8 (1997)	3882	227	86	45	58	-38
Zuwanderer						
Welle 2 (1996)	1078	99	18	15	11	-55
Welle 3 (1997)	1023	115	26	23	15	-51

Tabelle 2.7:

Entwicklung der Stichprobe auf Personenebene: Kompensationsrechnung (in Prozent)

Prozentwerte	Teilnehmer des Vorjahrs (Brutto)	Ausfälle bei Teil- nehmern d. Vorjahrs	Kompensation durch			Saldo
			Kinder	Zuge- zogene	Rückkehrer	
Deutsche (West)						
Welle 2 (1985)	100	11,9	2,0	1,9	0,3	-7,7
Welle 3 (1986)	100	9,8	2,1	2,0	1,3	-4,3
Welle 4 (1987)	100	7,0	1,8	1,8	1,6	-1,8
Welle 5 (1988)	100	8,8	1,7	1,3	0,8	-4,9
Welle 6 (1989)	100	8,2	1,5	1,5	1,4	-3,7
Welle 7 (1990)	100	6,9	1,2	1,7	1,7	-2,3
Welle 8 (1991)	100	5,7	1,2	1,4	2,2	-0,9
Welle 9 (1992)	100	6,2	1,1	1,6	1,4	-2,2
Welle 10 (1993)	100	5,8	1,1	1,5	2,1	-1,1
Welle 11 (1994)	100	6,4	1,0	1,7	2,1	-1,6
Welle 12 (1995)	100	5,7	1,3	1,5	1,8	-1,1
Welle 13 (1996)	100	5,9	1,3	1,5	1,5	-1,7
Welle 14 (1997))	100	5,9	1,2	1,5	2,1	-1,2
Ausländer (West)						
Welle 2 (1985)	100	19,1	2,6	2,0	0,3	-14,2
Welle 3 (1986)	100	12,2	3,2	1,9	4,0	-3,0
Welle 4 (1987)	100	8,5	3,3	2,5	3,2	0,5
Welle 5 (1988)	100	10,3	2,8	2,2	1,3	-3,9
Welle 6 (1989)	100	8,5	2,5	2,5	2,3	-1,3
Welle 7 (1990)	100	8,6	3,3	2,0	2,3	-1,0
Welle 8 (1991)	100	6,9	2,9	1,7	2,8	0,4
Welle 9 (1992)	100	7,7	3,2	2,2	1,9	-0,4
Welle 10 (1993)	100	8,2	2,6	2,5	2,1	-1,0
Welle 11 (1994)	100	9,5	1,9	1,6	2,2	-3,9
Welle 12 (1995)	100	9,8	1,6	1,3	1,4	-5,6
Welle 13 (1996)	100	9,4	1,8	1,8	2,3	-3,5
Welle 14 (1997)	100	9,3	2,5	1,9	2,0	-2,9
Deutsche (Ost)						
Welle 2 (1991)	100	9,4	1,4	1,2	1,2	-5,6
Welle 3 (1992)	100	9,5	1,8	1,5	3,6	-2,6
Welle 4 (1993)	100	8,5	1,8	1,2	2,6	-2,9
Welle 5 (1994)	100	6,7	1,8	1,7	2,5	-0,7
Welle 6 (1995)	100	6,3	1,9	1,2	1,8	-1,3
Welle 7 (1996)	100	5,6	2,1	1,4	1,9	-0,3
Welle 8 (1997)	100	5,8	2,2	1,2	1,5	-1,0
Zuwanderer						
Welle 2 (1996)	100	9,2	1,7	1,4	1,0	-5,1
Welle 3 (1997)	100	11,2	2,5	2,2	1,5	-5,0

Anhang 2:

Unterlagen zur Datenprüfung

Inhalt:

- 2.1 Editingplan 1997
- 2.2 Basisprüfung (Prüfung A)
- 2.3 Prüfung Haushaltsfragebogen (Prüfung B)
- 2.4 Prüfung Personenfragebogen (Prüfung C)
- 2.5 Längsschnittprüfungen
- 2.6 Prüfung Lebenslauf (Prüfung D)
- 2.7 Prüfung des Haushaltseinkommens

Anhang 2.1

Editingplan 1997

Projektnummer: 08.2000866.020

Editingplan 1997

Vorarbeiten:

Haushaltsnummer und Personennummern **überprüfen**,
Aufkleber, Adressprotokoll, Fragebogen - **vergleichen, korrigieren**

Unleserliche oder fehlerträchtige Zahlen und Namen überschreiben.
Bleistift grundsätzlich mit Kugelschreiber blau, schwarz überschreiben.
Bei überklebten Feldern Angaben immer innerhalb des Originalkästchens eintragen

Telefonisch durchgeführte Interviews:

Es wird maschinell „0“ gesetzt

Datum bitte eintragen lt. Apro

Schriftlich durchgeführte Interviews:

Es wird maschinell „8“ gesetzt

Datum bitte eintragen lt. Apro

Proxy

Code „5“ setzen im gedachten Kästchen unter dem 4. Kästchen (teils/teils)

Alle Meinungsfragen löschen

Fragebogenfassung:

Stelle 1-2 → 97 = Jahr

Stelle 4 → 1 = Haushaltsbogen

2 = Personenbogen für alle

3 = Lebenslauf

Allgemeine Editingregeln

Handschriftliche Anmerkungen der Befragungspersonen:

Vorabverweigerung

zukünftige Adressenänderungen

Beschwerden

→ im **Infoordner** ablegen

5. Kind mit allen Angaben über Schule in die Strichliste eintragen

In Einzelfällen können und müssen Fehler ausschließlich im Editing korrigiert werden (z.B. handschriftliche Aufschlüsselung mehrerer Einkommen außerhalb der vorgegebenen Bspaltung)

Texte, die erfaßt werden, falls nötig lesbar machen

Darauf achten, daß die Eintragungen nicht über das Feld hinaus gehen (Horizontale und vertikale Kästchenbegrenzungen beachten)

Codes, 2 cm vom rechten Rand des Kästchens eintragen (**Ausnahme** Fr.59 HH)

Bei Scannererfassung können die Angaben sonst verfälscht werden

Alle Angaben die durchgestrichen worden sind müssen mit Blancoroller überdeckt, und ggf. neu geschrieben werden

Es werden keine Dezimalwerte erfaßt: Pfennigbeträge löschen,

halbe qm, Stunden, Km aufrunden	14,5 qm	→ 15 qm
	1,5 Std	→ 2 Std

Ausnahme : Frage 46 und 47 (Personenbogen)

Manche Fragen erlauben mehrere Antworten, andere nicht

Im Bspaltungsplan kann überprüft werden, ob **Mfn** (Mehrfachnennungen) zulässig sind → wenn nicht - löschen!

Haushaltsfragebogen

Frage:

- 6 Sonstiger Grund in **Strichliste** eintragen und Code „1“ setzen
- 10 Sonstiges Heim in **Strichliste** eintragen
- 29 Bei offensichtlichen DM Jahresangabe (z.B: 1500,--DM für Mietwohnung):
Angabe durch **12 teilen**.
- 46A Angabe "X" entsprechend dem Betrag **korrigieren**, wenn nicht
- 49B möglich, löschen
1/2 Kind (bei Geschiedenen) ist 1 Kind
- 55 **Vornamen** werden laut Adressenprotokoll mit der entsprechenden **Personennummer** umcodiert und im Balken 2 cm vom rechten Rand eingetragen
- 56 **Vornamen** werden laut Adressenprotokoll mit der entsprechenden **Personennummer** umcodiert und im Balken 2cm vom rechten Rand eingetragen
Bei Angabe „alle“ oder **Mehrfach Angaben** mit „99“ codieren und in die **Strichliste** eintragen.
- 59 **Vornamen** werden laut Adressenprotokoll mit der entsprechenden **Personennummer** umcodiert, und unter den 2 Feldern des Geburtsdatums eingetragen
- 60 **Vornamen** der Kinder mit Fr. 59 vergleichen und ev. Reihenfolge korrigieren
Code wird beim Scannen gesetzt?

Personenfragebogen grün

Frage:

- 1,3,6 Mfn waagrecht nicht möglich, also löschen
- 2 **Dezimalzahlen** auf- oder abrunden
Bei überklebten Kästchen darauf achten, daß die **Mitte nicht überschrieben** wird, da der Scanner den Bereich des Trennbalkens (ca. 3mm) nicht liest
- 7 „**Sonstige Religionsgemeinschaft**“ falls nicht zuzuordnen in die Strichliste

- 10 Bei Mfn innerhalb einer Spalte (siehe Bspaltungsplan) den niedrigeren Abschluß löschen
- „**Sonstiges**“: Hobbykurse werden gelöscht, wenn sie die einzigen Angaben bei dieser Frage sind → Frage 9 auf „**nein**“
Alle anderen Angaben bei „**Sonstiges**“ werden in die **Strichliste** eingetragen, wenn sie nicht zuzuordnen sind
- Volkshochschulkurse auf „**Sonstiges**“ setzen und in die Strichliste.
Referendarzeit = **Beamtenausbildung**
- 11 **Behinderte**, die in einer Behindertenwerkstatt oder einer beschützenden Werkstatt arbeiten, werden bei dieser Frage auf „**nicht erwerbstätig**“ gesetzt
Außerdem muß in diesem Fall Frage 66 + 67 umcodiert werden:
Frage 66 bei „**Sonstiges**“ Code „5“ eintragen (unter dem Kästchen)
Frage 67 Lohn/Gehalt auf „**Keine Einkünfte der genannten Art**“
- 22 Aktuellere Angabe stehen lassen
- 28,31 Berufsangabe, wenn nötig, deutlich lesbar machen
- 29 Bei Mfn **Nein/habe keinen** die Angabe „**nein**“ löschen
Bei Mfn **Nein/derzeit in Ausbildung** „**nein**“ löschen
- 30 Mfn nicht löschen
- 34 Bei „befristetes Arbeitsverhältnis“ wenn aus anderen Fragen ersichtlich ist das es kein ABM Stelle ist , „**Nein**“ ankreuzen.
- 35 Bei Mfn innerhalb der Blöcke „**Arbeiter**“ und „**Angestellte**“ die niedrigere Stellung löschen
- 46, 47 Brüche und Minutenangaben in **Dezimalwerte** umrechnen
z.B.: 8 Std. 45 min. = 8,7
- 50B Werte > 99 auf "99" setzen z.B. 101 Std. = 99 Std.
- 52 Mfn nicht möglich. Bei Mfn „**bezahlt/abgefeiert**“ die Angaben löschen und „**teils/teils**“ ankreuzen
- 56 Berufsangabe, wenn nötig, deutlich lesbar machen
- 58 **Krankengeld** bei Arbeitslosen auf „**Arbeitslosengeld**“
- 59 Aktuellere Angabe stehen lassen
- 60 „**Hochschulabschluß**“ und „**beruflicher Ausbildungsabschluß**“
Den Text anhand der **Codeliste** (4- stellig) rechts im Kasten eintragen
Codeliste nur für Hochschulstudium und Lehre vorhanden

Wenn Angabe nicht zuzuordnen ist mit Code "9998" versehen und in die **Strichliste** eintragen

Bei **K.A.** zulassen und in der Ptüfung akzeptiere mit **N:K**

Keine Mfn, niedrigere Abschlüsse löschen

- 62** Aktuellere Angabe stehen lassen
- 63** Angabe über 11 Monate in Jahre umrechnen
- 64** Angaben bei „**Sonstiges**“ in die Strichliste eintragen, wenn sie nicht oben zugeordnet werden können. Mfn möglich; Widersprüchliche Mfn möglichst korrigieren
- 66** **Rente/Vorruhestand:** Angabe bei Frage 67 **Alo und Lohn**(Vorruhestandsbezüge)
→ stehen lassen
- 66** Angaben bei der Frage 66 K „**Sonstiges**“ werden codiert unmittelbar unter dem Kästchen
sonst. **Krank/Krankengeld:** Code „1“ bei Frage 66K. Bei Berufstätigen das Krankengeld auf „**Lohn/Gehalt**“ (67A/Betrag)
- Krankengeld bei Arbeitslosen auf „**Arbeitslosengeld**“, und 66 K Code „1“
- Pflegefall:** Code „2“ ab Welle 96
- Urlaub:** Code „3“
- Nicht erwerbstätig:** Code „4“
- Praktikum:** auf Schule setzen, falls Verdienst lt. Frage 67 zusätzlich auf Erwerb setzen
 Das gleiche gilt für Referendar und Praktikum
- Sozialhilfe:** Code „5“ und die Frage 67 auf „**Keine Einkünfte ...**“ setzen
- Behindertenwerkstatt:** Code „5“ und Frage 67 auf „**Keine Einkünfte ...**“ setzen
- Übrige:** Nicht zuzuordnende Angaben Code „6“
 z.B. freiwilliges ökologisches/soziales Jahr
 → Frage 67 auf „**Zahlungen/Unterstützungen**“
- Arbeitslos:** wird in die entsprechende Spalte übertragen
- Kurzarbeit:** Code „8“
- keine Arbeitserlaubnis:** Code „6“
- Sozialhilfe:** „**Keine Einkünfte ...**“ und Frage 66K Code „5“ bei sonstiges
- Altersrente** bei Bergleuten: „**Sozialplan**“ bei Frage 70
 Möglich ab dem 50. Lebensjahr. Dies ist eine Art Vorruhestandsregelung, das sog. „Anpassungsgeld“, in Höhe der zu erwartenden Rente. Die Angaben werden auf „**Rente**“ gesetzt
 Angabe bei Frage 67 „**Rente**“ und „**Arbeitslosengeld**“ stehen lassen

Sonstiges Signierplan

- 1 Krank
- 2 Pflegefall
- 3 Urlaub
- 4 Nicht erwerbstätig
- 5 Sozialhilfe/Behindertenwerkstatt
- 6 Übrige
- 8 Kurzarbeit

67/68 Beträge ggf. deutlich innerhalb der Balken schreiben.
Bei handschriftlichen Vermerk „**Netto**“ 6-stellige Haushaltsnummer, Personennummer und den entsprechenden Buchstaben der Zeile in die **Strichliste** eintragen
Vom Interviewer **geschätzte Einkommen löschen**

70 sonst. Angaben, die nicht zuzuordnen sind in die **Strichliste** eintragen

Sonstiges: „**Erziehungsrente**“ für „**Trümmerfrauen**“ geboren vor 1921 stehen lassen und in die **Strichliste** eintragen

Diese „**Erziehungsrente**“ muß in Frage 67K gelöscht werden, und auf **67D** gesetzt werden

„**Sozialplan**“ in Strichliste (Sozialplan und Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft)

„**Pensionssicherungsverein**“ ist eine „**betriebliche Altersversorgung**“

„**Lastenausgleich**“ unter „**Sonstiges**“

„**Vorruhestand**“: bei Frage 70 löschen und Frage 66 → **Rente/Vorruhestand**“ und 67 → „**Lohn/Gehalt**“

71-72 Mfn möglich
Wenn lt. Frage 35 „**Beamter**“ und lt. Frage 71 „**privat versichert**“ dann in Frage 72 „**Zusatzversicherung**“ ankreuzen und „**Vollversicherung**“ löschen
Frage 72 „**Sonstiges**“
→ Bei **Beihilfe** Code „5“, wenn Frage 71 privat versichert bei Frage 72 Zusatzversicherung Regelfall bei **Wehrdienst** lt. Frage 71 → „**Rentner, Alo**“

72 **sonst. Krankenkassen**

Landwirtschaftliche KK	1
Knappschaft	2
Seekrankenkasse	3
vom Sozialamt versichert	4
freie Heilfürsorge	5
Bundeswehr	5
Bundesamt f. Zivildienst	5
Polizei	5
Beihilfe	5
nicht zu identifizieren	7
sonstige	8

Krankenkassen die zu unrecht in der Kategorie „**Sonstiges**“ eingetragen sind, und in die entsprechende Variable der anderen Krankenkassen umcodiert werden müssen

Allgemeine Ortskrankenkasse

OKK Ortskrankenkassen

Ersatzkassen

Techniker- Krankenkasse
Hamburg- Münchner Ersatzkasse
Kaufmännische Ersatzkasse (KKH)
Hanseatische Ersatzkasse (HEK)
Schwäbisch- Gemündner Ersatzkasse
Gärtnerkrankenkasse
Handelskrankenkasse (HKK)

Betriebskrankenkasse

Postbeamtenkrankenkasse
Bundesbahnbeamten- Krankenkasse
Betriebskrankenkasse
Betriebskrankenkasse der Rheinland-Pf. Verwaltung
ZF- Betriebskrankenkasse
Betriebskrankenkasse
Betriebskrankenkasse der freien Hansestadt Hamburg
KVB Zusatzversicherung für Beamte

- 75 „Sonstiges“ in die Strichliste falls nicht zuzuordnen
- 77 „Sonstiges“ in die Strichliste falls nicht zuzuordnen
- 81 Zulässig 20 - 100% (Vergünstigungen ab 30%, Renten erst ab 50%)
- 87 bei Mfn „**Krankenhaus**“ stehen lassen
- 89,90,91 Bei Mfn „weiß nicht“ löschen
- 93 bei Mfn „**Partei**“ auf „**nein**“ setzen und Angaben „**Partei/wie stark**“ in die **Strichliste** eintragen
- 95 Mfn waagrecht löschen. Text bei „**Sonstiges**“ laut Plan codieren („2-stellig + Prüfkennzeichen, 2 cm vom rechten Rand entfernt)
Wenn nicht zuzuordnen mit „**98**“ + Prüfkennzeichen (lt. Signierplan) codieren und in die **Strichliste** eintragen
- 99,100 Codieren lt. Liste **Staatsangehörigkeit**
wenn Angabe nicht „codierbar“ z.B Entwicklungsländer: **9993**
im Balken 2 cm vom rechten Rand eintragen

- 112 Ggf. **Geburtsjahr** und **Geschlecht** lt. Adressenprotokoll nachtragen
- 114 Codieren lt. **Apro**, ansonsten telefonisch, schriftlich oder mit Fritz abklären (im Balken 2 cm vom rechten Rand eingetragen)
- 115 „**Sonstiges**“ wenn nicht zuzuordnen in die **Strichliste** eintragen.
In dieser Frage sind nur Angaben plausibel, die eine **Veränderung der familiären Situation** betreffen
Angaben wie z.B. „**Umzug**“ löschen und Frage 115 auf „**nichts**“
- Letzte Seite:
- A** Wenn Person nicht selbst ausgefüllt hat (Anmerkung des Interviewers im Apro) : Code „**5**“ **Proxy**
Alle Meinungsfragen löschen
- A** **Telefonisch** durchgeführte Interviews: Code "**0**"
Datum und Abrechnungsnummer stehen lassen oder übertragen
- A** **Schriftlich** durchgeführte Interviews: Code "**8**" ; außer
Datum alles löschen
- B** Bei Angabe „**Mündlich**“ und „**Schriftlich**“ → **A** auf „**Teils/teils**“ setzen
- TTMM** Wenn Datum nicht vorhanden, möglichst aus anderen Instrumenten übertragen (Apro oder andere Fragebögen)

Personenbogen blau/Lebenslauf

Frage:

- 1 Vgl. mit Adressenprotokoll
- 3 Das **Land** lt. Signierplan **Staatsangehörigkeit** codieren 3- stellig und Prüfkennzeichen
- 5 Keine Mfn möglich
- 11, 15 Mfn möglich
- 11 **Sonstiges** in die Strichliste falls nicht zuzuordnen
- 13 Mfn waagrecht nicht möglich
- 28 keine Mfn möglich - **niedrigere Abschlüsse** löschen
- 29,30 Mfn möglich
- 32 Bei Mfn innerhalb der Blöcke „**Arbeiter**“ etc. niedrigere Stellung löschen
- 33 ggf. leserlich schreiben

- 34 Falls möglich Kästchen vervollständigen
Jahr mit Alter vergleichen ggf. korrigieren
- 35 Mfn möglich (BRD + DDR)
„**Anderer Schulabschluß**“ ev. unter bestehenden Angaben eintragen,
ansonsten in die **Strichliste**
- 37 Höchsten Abschluß stehen lassen
- 39 Mfn möglich (BRD + DDR)
- 41, 44 Mfn möglich
- 45 Vgl. mit Frage 34, ggf. Frage 45 korrigieren
- 46 Bei Mfn innerhalb der Blöcke „**Arbeiter**“ etc. niedrigere
Stellung löschen
- 47 ggf. leserlich schreiben
- 51 Mfn nicht möglich, ggf. mit Personenbogen vergleichen
- 52 ggf. leserlich schreiben
- 53 Bei Mfn innerhalb der Blöcke "**Arbeiter**" etc. niedrigere
Stellung löschen
- 54 Wenn von **Männern** ausgefüllt → wird maschinell gelöscht
- 56 Mehr als 3 Ehen ; frühere Ehen in die **Strichliste**

Signierplan sonstige Sorgen:

018	Eigene Gesundheit	356	Steuererhöhung- und abgaben
026	Gesundheit v. Angehörigen	364	Mieterhöhungen
034	Ausländerfeindlichkeit	372	Drogen
042	zu viele Gastarbeiter / Asylanten	380	Zukunft
059	Abbau von Sozialleistungen	398	Asylpolitik (neg.)
067	Zu viele Sozialleistungen	406	Berufsaussichten
075	Arbeitslosigkeit		
083	Eigene Arbeitslosigkeit		
091	Zwischenmenschliche Beziehungen		
109	Materialismus, Gottlosigkeit, kein Idealismus		
117	Jugend v. Heute (neg.)		
125	Jugendarbeitslosigkeit		
133	Zukunft der eigenen Kinder		
141	Sorgen um die Rente		
158	Persönliche Probleme		
166	Kontaktschwierigkeiten Ausl./Deutsche		
174	Politische Führung		
182	Weltpolitische Situation		
190	Schulsystem/Schulerziehung		
208	Kriminalität		
216	Terrorismus		
224	Aids		
232	Atomindustrie		
240	Situation der Landwirte		
257	Neonazis / Rechtsradikalismus		
265	Aussiedler / Übersiedler		
273	Gesundheitsreform		
281	Wiedervereinigung		
299	Wohnungsnot		
307	Wirtschaftliche u. soziale Misere, Arbeitslosigkeit in den neuen Bundesländer		
315	Unterstellte Minderwertigkeit durch "Wessis"		
323	Benachteiligung der neuen BdLänder = Unterschiede Ost/West		
331	Mauer im Kopf zwischen Ost u. West		
349	Mangel an Integrität der Politiker		
984	Sonstige Sorgen = Strichliste		

Strichliste „Sonstiges“

Text eintragen mit vollständiger HH-nummer

Haushaltsfragebogen

- Frage 6 sonstiger Grund für letzten Wohnungswechsel
- Frage 10 sonstiges Heim
- Frage 59 5. Kind

Personenfragebogen

- Frage 7 sonstige Religionsgemeinschaft
- Frage 10 sonstige Weiterbildung
- Frage 58 Nettobetrag statt Brutto bei Nebenverdienst
- Frage 60 sonstiger Abschluß
- Frage 64 auf sonstige Weise ausgeschieden
- Frage 66 Sonstiges im Tätigkeitskalender
- Frage 67 Nettobetrag statt Brutto
- Frage 68 Nettobetrag statt Brutto
- Frage 70 sonstige Rentenart
- Frage 72 sonstige Krankenversicherung
- Frage 75 sonstiger Krankenkassenwechsel
- Frage 77 sonstiger Krankenkassenwechsel
- Frage 78 sonstige Krankenkassenwahl
- Frage 95 sonstige Sorgen
- Frage 99 sonstiges Land ohne Code, Jugos
- Frage 100 Jugos
- Frage 115 sonstige familiäre Veränderungen

Lebenslauf

- Frage 3 sonstiges Geburtsland
- Frage 11 sonstiges Umzug nach Westdeutschland
- Frage 34 sonstiges Kalender
- Frage 35 sonstiger Abschluß
- Frage 56 weitere Ehen

001 8	Deutschland	046 3	Saudi Arabien	089 3	Eritrea
002 6	Türkei	047 1	Äthiopien	090 1	Jordanien
003 4	Jugoslawien/Montenegro Serbien/Kosovo-Albaner	048 9	Kolumbien	092 7	Costa Rica
004 2	Griechenland	049 7	Ghana	093 5	Singapur
005 9	Italien	050 5	Bangladesch	094 3	Burkina Faso
006 7	Spanien	051 3	Venezuela	095 0	Sambia
007 5	Ex-DDR	052 1	Tunesien	096 8	Ecuador
010 9	Österreich	053 9	Mauritius	097 6	Usbekistan
011 7	Frankreich	054 7	Nigeria	098 4	Staatenlos
	Benelux *	055 4	Kanada	099 2	Puerto Rico
013 3	Dänemark	056 2	Neuseeland	100 8	Laos
014 1	Großbritannien	057 0	Tansania	101 6	Estland
015 8	Schweden	058 8	Zypern	102 4	Angola
016 6	Norwegen	059 6	Kuba	103 2	Lettland
017 4	Finnland	060 4	Irak	105 7	Namibia
018 2	USA	061 2	Brasilien	106 5	Montenegro
019 0	Schweiz	062 0	Monaco	107 3	Belize
020 8	Chile	063 8	Hongkong	108 1	Dominikanische Republik
021 6	Rumänien	064 6	Peru	109 9	Nicaragua
022 4	Polen	065 3	Sri Lanka	110 7	Kenia
023 2	Korea	066 1	Nepal	111 5	Libyen
024 0	Iran	067 9	Marokko	112 3	Malta
025 7	Indonesien	068 7	China	113 1	Botswana
026 5	Ungarn	069 5	Liechtenstein	114 9	Haiti
027 3	Bolivien	070 3	Island	115 6	Trinidad, Tobago
028 1	Portugal	071 1	Irland	116 4	Luxemburg
029 9	Bulgarien	072 9	St. Lucia	117 2	Belgien
030 7	Syrien	073 7	Moldawien	118 0	Holland
031 5	Tschechien	074 5	Kasachstan	119 8	Kroatien
032 3	Rußland	075 2	Albanien	120 6	Bosnien/Herzegowina
033 1	Kurdistan	076 0	Libanon	121 4	Makedonien
034 9	Mexiko	077 8	Kirgistan	122 2	Slowenien
035 6	Argentinien	078 6	Ukraine	123 0	Slowakei
036 4	Cap Verde	079 4	Algerien	124 8	Paraguay
037 2	Benin	080 2	Mocambique	125 5	Guinea
038 0	Philippinen	081 0	Ägypten	126 3	Kuwait
039 8	Israel	082 8	Tadschikistan	127 1	Elfenbeinküste
040 6	Japan	083 6	Vietnam	128 9	Malaysia
041 4	Australien	084 4	Somalia	129 7	Samoa
042 2	Indien	085 1	Pakistan	130 5	Aserbajdschan
043 0	Afghanistan	086 9	Südafrika	131 3	Seychellen
044 8	Thailand	087 7	Ver. Arabische Emirate		* wenn bekannt
045 5	Jamaika	088 5	El Salvador		Code 116- 118

Anhang 2.2

Basisprüfung (Prüfung A)

Prüfung A (Basisprüfung)

Erste Prüfung nach der Datenerfassung. Das Prüfprogramm sucht nach Inkonsistenzen in den vier Datenbeständen

- Haushaltsdaten
- Personendaten
- Biographie und
- Paneldatei (die geprüfte Vorjahresdaten und aktuelle Änderungsmitteilungen von Interviewern oder Zielpersonen enthält)

Das Programm beschränkt sich auf eine Auswahl bestimmter Variablen, die im folgenden genannt werden.

Prüfschritte

- (1) IDENTITÄT: Abgleich von Haushalts- und Personennummer, Geburtsjahr, Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Vorname. Wenn keine Korrektur möglich, telefonische Klärung (dies gilt auch für die folgenden Prüfungen).
- (2) ERGEBNIS: Vorhandene Interviews dürfen nur von Befragungspersonen lt. Datei gewährt worden sein (vgl. Codebuch Var. BEFSTAT)
- (3) HAUSHALTSUMZUG lt. HH Fr. 3 muß sich widerspiegeln in HTYP (bis Welle 8, danach in WEIN)
- (4) HAUSHALTSSTRUKTUR: Veränderungen in der Haushaltszusammensetzung, die aus Haushalts- und Personenangaben erschlossen werden können (verstorben, Kind geboren, HH verlassen, zusammengezogen), müssen mit der Datei korrespondieren (vgl. PZUG)
- (5) FAMILIENSTAND: Angaben zum Familienstand dürfen nicht im Widerspruch zur Datei stehen (vgl. PSTELL)

Umfang der Datenbereinigung:

Pro 1.000 Haushalts- und Personenfragebogen ist mit ca. 90 Fehlermeldungen zu rechnen, ca. 5 davon müssen telefonisch/schriftlich geklärt werden.

Anhang 2.3

Prüfung Haushaltsfragebogen (Prüfung B)

DAS SOZIO-ÖKONOMISCHE PANEL WELLE 97 STAND 04.97

BEARBEITUNGSREGELN

Prüfung B1 : Unzulässige fehlende Angaben

F4 Vergleiche Angaben in der Vorwelle u. eventuell Rücksprache mit Fritz

F14 Prüfe, ob Eigentümer bzw. Mieter anhand der Fragen
F23 17,18, (bzw.24,25), 23 bzw.15,16,23,27 und Welle 96

F46/A Prüfe anhand Kindergeldbetrag oder Adressenprotokoll
für wieviel Kinder (zweistellig), 1/2 Kind 100.-/ 1 Kind 200.-

F55a1 Vergleiche mit Vorwelle, Apro, eventuell Telefonfall

F58-59 Prüfe anhand Apro. oder ev. F115 (Pers.Bogen),
ob Kinder im HH leben, vergleichen mit Vorwelle.
im Zweifelsfall FRITZ fragen oder telefonieren

FA Steht Zeitangabe bei "schriftlich": nicht korrigieren
"mündlich": korrigieren

Bei keine Angabe bei "A" laut Zeitangaben korrigieren

Fhdauer laut FA und anderen Informationen aus den Fragebogen korrigieren

Int.Dat. Lt. Apro oder Pers. Bogen korrigieren

BEARBEITUNGREGELN

Prüfung B 2

Die Prüfung B2 ist eine inhaltliche Prüfung des Haushaltsfragebogen mit folgenden Fehlermeldungen (analog zur Prüfung C 2):

WERTBEREICH
NICHT PLAUSIBEL
FILTER
MEHRFACHNENNUNG
SUMME

Die Fehler FILTER MEHRFACHNENNUNG werden immer korrigiert

Fehlermeldung FILTER d.h. Filtersprung wurde nicht beachtet
Angaben werden meistens gelöscht
im Zweifelsfall im Original prüfen, ob die
Filterfrage falsch oder nicht beantwortet wurde
wenn ja
Angabe stehen lassen, Filterfrage korrigieren
ev. auch rückwärts

Fehlermeldung MEHRFACHNENNUNG \wedge prüfe anhand des Originals welche
Antwort die richtige ist
Ist das nicht eindeutig zu klären K.A setzen

Die Fehler WERTBEREICH NICHT PLAUSIBEL SUMME werden auf ihre
Plausibilität geprüft. Angaben, die nach Prüfung als "plausibel"
entschieden werden, bleiben unverändert in der Maske stehen. Angaben
die sich nach gründlicher Prüfung als "nicht plausibel" erweisen,
werden gelöscht und mit "- 3" versehen an der Stelle, die für das "KA"
lt. Bspaltungsplan vorgesehen ist.

Grenzwerte bei "Wertbereich" bei der Prüfung B 2
laut Angaben im Fehlerprotokoll korrigieren

Bei allen Wertbereichsfehlern im Zweifelsfall in Welle 96 nachschauen,
ob dort schon ähnliche Angaben gemacht wurden

**Bei allen auffälligen Fehlern im Frabo kontrollieren, ob nicht
ev. Erfassungsfehler.**

F03 "NICHTS DAVON" UND ANDERES ANGEKREUZT:
Nichts löschen

F05 **JAHR < 95:**
Bei "Jahr" darf nur "95" bis "97" stehen. Prüfe anhand vom Adressenprotokoll, ob es sich um Wohnungswechsel handelt. Ev. FRITZ fragen wegen Umzug.
Bei temporärem Ausfall Jahr < 95ok.

F11a **Wohnfläche < 10 od. > 250qm**
Vergleichen mit Vorwelle oder anderen Angaben über die Wohnung (F7, 20 usw.)

F14-16 **FILTER:**
F27-30
Prüfe, ob Fragen 33 - 39 ausgefüllt sind
Wenn ja → Fragen 27- 30 und ev. 14- 16 löschen
Wenn nein → anhand Original W96 entscheiden, ob Eigentümer oder Mieter, Angaben gegebenenfalls umsetzen
Bei dieser Fehlermeldung also nie einfach die ausgegebenen Fragen löschen.

F27 **MIETE HÖHER ALS HAUSHALTSEINK. (F50):**
. Miete ist höher als das Nettoeinkommen
Prüfe, ob es sich bei der Person um Heimbewohner handelt
Miete versteht sich dann inkl. Verpflegungs- und Betreuungskosten, wenn ja stehen lassen
Prüfe, ob die Person Wohngeld bezieht, wenn ja, Wert stehen lassen
. vergleichen mit Welle 96 u. Angaben in Pers. Frabo

F27 **ANGABEN IN DM-FELD UND "IN KEINE":**
Prüfe, ob es sich tatsächlich um einen Mieter handelt
Wenn ja "Zahle keine Miete" löschen, Wert stehen lassen

F29 **ANGABEN IN DM-FELD UND "WEIß NICHT":**
"Weiß nicht" löschen

F29 **> 400 DM**
zu hohe DM Angaben können Jahresangabe sein, vergleichen mit Welle 96 u. ev. durch 12 teilen o."-3"

-
- F30** **ANGABEN IN DM-FELD UND "WEIß NICHT":**
"Weiß nicht" löschen
-
- F33** **Mehrfachnennung** ANGABEN IN DM-FELD UND "IN KEINE":
Prüfe, ob es sich tatsächlich um einen Eigentümer handelt
Wenn ja "keine Tilgung" löschen
-
- F35** **ANGABEN IN DM-FELD UND "NEIN/TNZ":**
Prüfe, ob es sich um einen **Hauseigentümer** handelt
Wenn ja "DM- Betrag" löschen
Wenn nicht "DM- Betrag" stehen lassen
-
- F39** **Mehrfachnennung** ANGABEN IN DM-FELD UND "WEIß NICHT":
"Weiß nicht" löschen
-
- F41** **Mieteinnahmen < 50 DM od. > 120 000 DM**
Prüfen ob Erfassungsfehler, wenn nicht vergleichen mit Vorwelle u. HH
Einkommen
-
- F44** **ANGABEN IN DM-FELD UND LISTE:**
Prüfe, ob genauer Wert mit dem Schätzwert übereinstimmt
Wenn **ja** Schätzwert löschen, wenn nein \wedge "-3" setzen u. Schätzwert
löschen
-
- F45** **WOHNGELD > MIETE (F27):**
Wohngeld ist höher als Miete, ev. Erfassungsfehler
ansonsten löschen und "-3" setzen
-
- F46/49** **KINDERGELD < 100 usw...:**
- vergleiche bei unterschiedlichen Beträgen mit der Vorwelle
- Bei geschiedenen Ehepaaren für 1 Kind je 100 DM plausibel
Beachte bei Ausländern:
Die Anzahl der Kinder für die es Kindergeld gibt, muß
nicht mit der Kinderzahl im HH übereinstimmen \wedge die
Kinder im Heimatland bekommen auch Kindergeld, aber der
Betrag richtet sich nach den dortigen Sätzen

-
- F48/2** **ANGABE IN MONATSFELD UND NICHT ANGEKREUZT:**
auf JA setzen
Bei laufender Hilfe
auch die F45 bei Wohngeld auf „-3“ setzen
-
- F49** **Sozialhilfe und kein Wohngeld**
bei Wohngeld „-3“ setzen. Bei laufender Hilfe
-
- F49** **Kinder/Kindergeld u. Nein angekreuzt**
vergleichen mit Apro u. Vorwelle und entsprechend korrigieren
oder „-3“
-
- F50** **HH-EINKOMMEN < SOZIALHILFE:**
Wenn Einkommen unter 300 DM, prüfe ob Zielperson behindert
ist und in Behindertenwerkstatt arbeitet, dann ist mit
Einkommen ev. das der Person verbleibende Taschengeld
gemeint "plausibel"
Haushaltsnummer und Personnummer notieren für C-Prüfung
-
- F51** **ANGABEN IN DM-FELD UND "NEIN/KA":**
"ja" ankreuzen
-
- F51** **Sparbetrag > HH-Einkommen**
Prüfen ob Erfassungsfehler, Vgl. mit Personfrabo und F41
und evtl. „-3“ setzen
-
- F52** **HHEinkommen < Kreditrückzahlung**
evtl. Erfassungsfehler, Einkommen prüfen (s. F51) u. entsprechend
„-3“ setzen.
-
- F53** **Einkommen < 500 DM oder > 20.000 DM**
nur bei Erfassungsfehler korrigieren
-
- F55** **Pers.- Nr. > hpmax**
vergleiche Codierung, Apro u. ev. mit Fritz abklären
-

- F56** **Pers.- Nr. > hpmx**
vergleiche Codierung, Apro u. ev. mit Fritz abklären
-
- F56** **Angehörige im HH aber nicht angekreuzt**
vergleiche Codierung u. ankreuzen
wenn „alle“ angegeben sind code **99** zulässig
-
- F59 1/2** **PERS:-NR > HPMAX:**
Lt. Apro höchste HHNr. in Kedit eintragen, ev. ist ein
Kind geboren oder eine Pflegeperson eingezogen
mit Fritz abklären u/o. Telefon
-
- F59 A-D** **GEB. JAHR KIND X < GEB. JAHR KIND X:**
Prüfe, ob die Reihenfolge der Geburtsjahre aufsteigend ist u. entsprechend
korrigieren.
Wenn Kind 1980 und davor geboren ist : löschen u. ob Personen u. Bl.
Bogen ausgefüllt wurden.
-
- F60** **KIND X ÄLTER ALS X JAHRE UND KRIPPE/SCHULE etc.:**
Bezieht sich auf Geburtsjahr des Kindes und die Art der
Einrichtung die es besucht
Angaben nicht plausibel laut Fehlermeldung.
Beachte:
Korrektur Hauptschule statt Grundschule oder umgekehrt
ist möglich.
Angabe Schule und Hort ist plausibel
Bei MFN falsche Angabe löschen
Falls nicht korrigierbare Angabe auf "-3" setzen
-
- F60** **Älter als 7 u. keine Einrichtung - älter als X u. unplausible Einrichtung**
vergleiche mit F61, Vorwelle oder ev. Telefonieren
wenn nicht korrigierbar „-3“ setzen
-
- F61** **ANGABE ZU TRÄGER ABER KEINE EINRICHTG. BESUCHT:**
Wenn keine Einrichtung angegeben bei F60 und "-1" nicht korrigierbar
ist Träger löschen
-
- URHNR** Diese Fehlermeldung ist mit FRITZ zu klären.
Diese Fehlermeldung tritt auch in der C2 Prüfung auf, deshalb ist
es ratsam zu notieren : Wochennummer, HH Nummer, Urhnr.

Anhang 2.4

Prüfung Personenfragebogen (Prüfung C)

DAS SOZIOÖKONOMISCHE PANEL WELLE 97

BEARBEITUNGSREGELN

Prüfung C 1

Das Stanzprogramm nimmt in geringem Umfang maschinelle Korrekture einfacher Art vor.

Außerdem versieht C1 die Fragen im Personensatz für die keine Antwort vorliegt (K.A.) mit dem Zeichen " -1 ".

(In der Regel in der letzten Spalte der betreffenden Frage.)

Die Veränderung in den Daten werden auf einer Liste dokumentiert. Bei der Prüfung C1 ist das "K.A." durch eine Angabe zu ersetzen die sich oft anhand anderer Fragen erschließen läßt.

F02 Berufstätig: Vgl. mit F46-47-50b und wenn möglich korrigieren

F08 Vgl. mit F11-35-58 u. ggf. korrigieren

F09 Entscheide anhand der Fragen 11,29,35,(event. Alter der Person) ob Person in Ausbildung ist oder nicht
Wenn bei Frage 11 "Berufsausbildung" angegeben ist Frage 09 immer auf ja.

F10 Korrektur nur möglich, wenn Person z.Zt. Lehre macht.
Ersichtlich aus Fragen 11,35,58

F11 **Diese Frage muß immer korrigiert werden.**
Entscheide, ob ZP Erwerbstätig ist lt. F22/33ff
Lehrling ist lt. F10/29/35/58
Rentner ist lt. F12, Alter, F 58 Kalender
entsprechenden Code bei F16 vergeben

F12 Korrigierbar, wenn Person laut F58, F70 Rentenbezüge erhält --> Code "4" (Rentner)

F16 Korrigierbar wenn Person laut F10,11,29,35 in Ausbildung ist u. Alter entsprechend ist.

F22	Lt. F33,58 Kalender oder Vorwelle korrigieren.
F23	vergleiche mit Kalender, Alter u. F 60
F29	Nur bei Auszubildenden zu korrigieren mit Code "3", derzeit in Ausbildung. Ansonsten nicht korrigierbar.
F33	in die Vorwelle nächschauen
F34	Bei Auszubildenden, lt. Fragen 11/35 zu korrigieren Code "1" (befristetes Arbeitsverhältnis) Bei Selbständigen lt. F48--> Code "3" (Selbständiger) Ev. lt. Kalender, F31, oder Vorwelle korrigierbar
F35	Nur bei Azubis lt. F11/35, und Selbständigen lt. Fragen 32/34/48 und 50 korrigierbar
F48	Laut F32/34/35/50 korrigierbar
F 51	Nur bei Selbständigen zu korrigieren
F58	Vgl. mit Fragen 8/55/10/11/70 und entsprechend korrigieren
F59/60	1. Korrektur anhand des Kalenders laut Kalender keine Ausbildung '96 ----> F59 Code "2" wenn ZP lt. Kalender in Ausbildung/Schule war, prüfe anhand der F10 ob sie abgeschlossen wurde. Art der Ausbildung ev. aus der Vorwelle ersichtlich. 2. anhand des Geburtsjahres prüfen, ob Ausbildungsabschluß überhaupt wahrscheinlich ist

-
- F60** Vercodung des Ausbildungsabschlusses lt. Original. Art der Ausbildung ev. aus der Vorwelle ersichtlich
-
- F61** Ist immer anhand des Kalenders zu korrigieren
-
- F63** laut Kalender oder Vorwelle berichtigen
-
- F66** Versuche anhand F 10/11/62/63/22/33.... den Kalender zu rekonstruieren (eventuell mit Vorwelle)
- F66** ZP erhält laut F67 Rente
--> Code "1" in die korrespondierenden Spalten bei F66F setzen
- F66/4** ZP bezieht Unterhaltgeld lt. Frage 67. Bei einer vom Arbeitsamt finanzierten Aus- oder Fortbildung oder Umschulung, Frage 66/4 --> Code "1"
- F66/5** Bezieht laut F67 Arbeitslosengeld/-hilfe
--> Code "1" in die korrespondierenden Spalten bei F66/4
- F66/6** ZP erhält laut F67 Mutterschafts- oder Erziehungsgeld. Ev. wurde bei F 67 fälschlich die Erziehungsrente angegeben und muß bei F67 und F70 "sonstiges" angegeben werden. Ansonsten --> Code "1" bei 66/6
- F66/8** ZP erhält laut F67 Bafög
--> Code "1" in die korrespondierenden Spalten bei F66/8 setzen
Achtung! wenn die ZP aber lt. F66/3 Azubi ist
--> F 67 Bafög in F67 Lohn/Gehalt umcodieren und K.A. bei F 66/8 löschen
- F66/67** ZP erhält lt. F67 Alogeld und Gehalt und F67 Rente
--> Vorruhestand, d.h. alles auf Gehalt setzen und F9 auf "Nein"
-

F67 Wurden bei dieser Frage keine Angaben gemacht, kann mit Hilfe von F66 korrigiert werden.
z.B. lt. F66 "Hausfrau" ohne Erwerb, dann "keine Einkünfte der gen. Art"

F67/Mon. Korrigiere anhand der F66
F67/1 Nur korrigierbar bei Zeilenverwechslung
F67/2 Wenn lt. F22 "keine berufliche Veränderung 96 und F67 Angabe --> Angabe übertragen
F67/4 Wenn Angaben in F70 --> Betrag übertragen

F71 Korrigiere lt. Fragen 14/11/48/66/67, wie die ZP krankenversichert ist (Rentner, Arbeitsloser...)
Besonderheiten:
Erwerbstätige mit Gehalt über 6700DM
--> "freiwillig" oder "privatversichert
(Entscheidung eventuell über F87)
Unter 6700 und über 530 ----> pflichtversichert
* Studenten unter 26 --> mitversichert
Von 26 bis 29 --> als "Rentner usw." versichert
Über 30 --> beitragszahlendes freiw. Mitglied
* Ehepartner ohne eigenes Einkommen ----> "mitversichert"

F71Vg mit F72 u. ev mit Vorwelle wenn F73 „länger Mitglied

F84 Vgl mit Kalender F80/81

F100 Lt. Apro oder Vorwelle korrigieren und ev. codieren

F112 Lt. Apro und Vorwelle korrigieren. Ev. mit Fritz besprechen

F114 Lt. Apro korrigieren, o. F115 o. Vorwelle

Prüfung der Personendaten Prüfung C 2

Das Prüfprogramm C 2 nimmt keine maschinellen Korrekturen vor, sondern sucht unzulässige Werte. Das Ergebnis der Fehlersuche wird anschließend ausgedruckt. Der Prüfer ruft die Fälle am Bildschirm auf und korrigiert sie, soweit möglich, nach den unten aufgeführten Bearbeitungsregeln direkt im Datensatz (online). Ist die Angabe eindeutig (!) unplausibel, wird sie gelöscht und das Zeichen "-3" an der für die "-3" vorgesehenen Stelle gesetzt. Angaben, die formal fehlerhaft sind, aber im Kontext des Einzelfalles dann doch plausibel erscheinen, bleiben unverändert. (z.B. Selbständiger macht Angabe 00000 DM bei Verdienst)

Das Programm C 2 unterscheidet fünf verschiedene Fehlertypen:

* FILTERFEHLER

Angaben weichen von der Filterführung ab : Code 3 im Prüfprogramm

* UNZULÄSSIGE MFN

Widersprüche. Angaben innerhalb einer Frage: Code 4 im Prüfprogramm

* SUMME

Die Aufaddierung mehrerer Werte ergibt einen unplausiblen Wert.
Code 6 im Prüfprogramm

* WERTBEREICH

Wert liegt außerhalb eines vorgegebenen Bereichs
Code 1 im Prüfprogramm

* NICHT PLAUS.

Angabe steht im Widerspruch zu anderen Angaben
Code 2 im Prüfprogramm

FILTERFEHLER und unzul. MFA sind formal definierte Fehler, die in jedem Fall korrigiert werden können:

MFA/MFN: z.B. Wert wird angegeben und gleichzeitig "nein" o. andere Angabe bei der gleichen Frage : Wert stehen lassen.*

FILTERFEHLER: Z.B. Bei Frage 09 (Ausbildung) wird "nein" angekreuzt und bei Frage 10 wird eine Angabe gemacht.
Diese Angabe darf nicht automatisch gelöscht werden, es muß erst entschieden werden ob Fr. 09 oder 10 stimmt.

SUMME Bei diesen Fehlertypen ist nicht in jedem Fall
WERTBEREICH eine Korrektur möglich. Die Art der Datenbereinigung
NICHT PLAUS wird im folgenden geregelt.

Bearbeitungsregeln Prüfung C 2

- F02 MEHR ALS 24 STUNDEN:**
Stundensumme 24 oder mehr ist nur bei Haushalt und Kinderbetreuung möglich. Prüfe, ob die zu hohe Summe durch Angabe von Std./Woche zustande kam, lt. F47/50b --> Wert entspr. korrigieren
Nicht plausible Werte auf "-3" setzen
Z.B. 8 Std. Hobby bei 10 Std. Beruf
- F02 MEHR ALS ... STD. BERUF etc.**
Bei Angabe der Wochenstunden auf Tag umrechnen.
Bei "Beruf" vergleiche mit F 47/50b. Ansonsten die nicht plausible Stundenangabe A,B,C,D,E,F auf "-3" setzen
- F02 STD FÜR BERUF/WIDERSPR. F11/28:**
F11/F28 nicht erwerbstätig. --> Stundenangabe auf "-3" setzen
- F02 STD. FÜR BILDUNG/WIDERSPRUCH F10:**
F09 nicht in Ausbildung --> Stundenangabe auf "-3" setzen
Beachte: Azubis machen eventuell Angaben nur unter "Beruf" od. nur unter "Ausbildung" --> plausibel, Werte stehen lassen
- F02a,b,c Std. für Beruf und Ausbildung gleich**
Lehre/Umschulung: (wenn Umschulung in einem Betrieb stattfindet) nur Stunden im Beruf stehen lassen, und 0 Stunden in Ausbildung. Vgl. immer mit F11
in andere Ausbildungsfällen Beruf auf 0 setzen.
-

F08 Alo und Erwerb F11
Prüfe anhand Kalender und Vorwelle, dann F11 oder F58 dementsprechend ändern.
Selbständigkeit/Teilzeit und Alo auf "+" setzen
bei **Umschulung**, Alo auf "nein" setzen.

F10 MFA
Nach Plausibilität prüfen, ansonsten den höchsten Status lassen

F11 Lehre Widerspruch Fr.9/10
Prüfe ob ZP tatsächlich eine Lehre etc. macht lt. Fragen 37/43 und Welle 96
Wenn ja --> Fr 11 auf Code "3" (Lehre) umsetzen
Wenn keine betriebliche Ausbildung ersichtlich --> F09 auf "nein"

F11 Lehre, F10 keine Lehre/Gesund./Umsch.
Vgl. mit F. 28 bis F58, F66 und Vorwelle u. entsprechend korrigieren.

F11 Lehre u. nicht befristet lt F34
Wenn Lehre stimmt F34 Code 1

F11 Lehre u. keine Ausbildung bei F29/35/66
Vgl. mit F 10, F 28 bis F58, F66 und Vorwelle u. entsprechend korrigieren.

F11 GERINGF. UND F55 NEBENERWERB:
Prüfe, ob F55 und F11 dieselbe Tätigkeit, anhand Std.-angabe und Berufsbezeichnung F28/F31
Wenn ja --> F55 auf "nichts" , F56/57 löschen
Wenn nein --> es handelt sich tatsächlich um einen Nebenerwerb lt. F11/55 beides stehen lassen und auf "+" setzen

F11 ERWERBST./ F10 (ALLG. SCHULE):
Prüfe ob plausibel, wenn ja --> auf "+" setzen
Vgl. auch mit Vorwelle.

F11 Nicht Erwerbs./F66 Erwerb/F61 nein
bei F61 Code 1, und F62 Laut Kalender u/o. Vorwelle Kalender korrigieren. (Bei Rente auch F64 korrigieren)
Wenn es sich um die gleiche Arbeit wie in der Vorwelle nur abwechselnd mal als Nebenerwerb/Teilzeit/Geringfügig genannt F61 auf Ja und folgenden Fragen auf KA setzen.

F11 Vollerwerb und Gehalt < 1000 DM
netto. Bei ABMStelle o. mitarbeitenden Familienangehörigen.
o. Partner mit hohem Einkommen plausibel. Kontrollieren ob Erf. Fehler
oder Arbeiter im behinderten Werkstatt (s. Editingsplan).
Wenn sich nichts geändert hat, mit Vorwelle vergleichen. Wenn nicht
plausibel auf „-3“ setzen.

F11 M.-URL./ZIVI./ F10 (ALLG: SCHULE)
Prüfe ob plausibel, (z.b. Abendschule) wenn ja --> auf "+" setzen
Vgl. auch mit Vorwelle.

F19 MFA
siehe (*)

F22 Neue Stelle nach Befragung 97
auf „nein“ setzen wenn kein Erf.fehler ist.

F22 Monat 96 Widerspruch zu F33
mit F66 vergleichen wenn Angaben kongruent übertragen auf F33.
Bei vorheriger Beurlaubung u. Vergleich mit Vorwelle ev. auf „+“ setzen.
Auch bei Angaben F23/6 und F27/5.

F22 Monat 97 Widerspruch zu F33
mit F66 vergleichen wenn Angaben kongruent übertragen auf F33.
Bei vorheriger Beurlaubung u. Vergleich mit Vorwelle ev. auf „+“ setzen.
Auch bei Angaben F23/6 und F27/5.

F23 ERSTMALS ERWT./WIDERSP. F61:
Lt. Kalender Vorwellen, F33 ist ev. ein Wechsel ersichtlich.
F21 auf Code 1 setzen, F23ff entsprechend korrigieren

F23 ERSTMALS ERWT./WIDERSP. F27:
Vgl. mit F34ff und F29 entsprechend korrigieren.

F23 SELBSTÄNDIG Widerspruch F34/35
Vgl. auch mit Angaben F30/32. 48/51 u. entsprechend korrigieren

F29 IN AUSB./WIDERSPR. F09:
Prüfe, ob Person Ausbildung macht lt. F35u F11
Wenn Azubi --> F09 "ja" und bei F10 wenn möglich Ausbildungsart
angeben
Kein Azubi --> "-3"

-
- F32 SELBSTÄNDIG/ F31 öffentl.Dienst**
Selbständig --> vgl. mit F48/51
Wenn ja F37 auf "nein" setzen
- F32 SELBSTÄNDIG/WIDERSP: F34/48/51**
Prüfe lt. F23/35/48/51 ob wirklich selbständig
Wenn ja --> F32 Code 6 und F34Code 3
-
- F33 WIDERSPRUCH ZU GEBURTSJAHR:**
Ev. Editing- oder Erfassungsfehler --> lt. Vorwelle ändern
Ansonsten auf "-3" setzen
- F33 Widerspruch zu Frage 61/ Frage21**
vgl Kalender Vorwellen, F58. Ev Erfassungsfehler o. Editingfehler
- F33 Jetzige Arbeitsgeber nach Befragung 97**
vgl. mit F22, u. F33 korrigieren.
Im Fragebogen nach handschriftlichen Bemerkungen schauen, vergleichen
mit Vorwelle u. ev. korrigieren o. auf „-3“ setzen (Achtung: ev. muß der
ganze Erwerbsteil gelöscht werden).
-
- F35 MFA:**
Den höchsten Status lt. derzeitiger Haupttätigkeit ankreuzen
- F35/1 ungel. Arb. u. Gehalt >5000**
ev. Erf.fehler, dann korrigieren sonst „-3“
- F35/2 Selbständig u. F67/2 leer**
wenn selbständig lt. F.34/48/51. Einkommen auf F67/2 setzen
-
- F39 MFA**
vergleiche mit F28 u. entsprechend korrigieren
-
- F42 Wertbereich JAHR/MONAT ABER NICHT NEU:**
Datum < 90 löschen.
Nur Jahr-Angabe > 90 auf "-3" setzen
-
- F43 Nein u. Angaben bei Häufigkeit**
auf Ja setzen
-

-
- F46 MFA:**
Lt. Berufsangabe und F32/34/35 entscheiden was stehen bleibt
Wenn selbständig --> Stundenzahl löschen und "keine festgelegte
Arbeitszeit" ankreuzen, Stundenzahl auf F46 übertragen
Beachte: F11 nie an die Wochenstd. angleichen!
- F46 WERTBEREICH:**
Hohe Stundenangabe bei arbeitsintensiven Berufen möglich
--> auf "+" setzen
- F46 Wert Widerspruch F2**
bei Teilzeit immer plausibel. Vergleiche F50b u. F50a u. korrigieren
- F46 Stunden F46 = F2**
Vergleiche F50b u. F50a u. korrigieren
- F46 Stunden F46 = F50b**
vergleiche F50a/47/2a und unplausiblen Wert auf „-3“ setzen
Stundenzahl mal die Tagen ergibt die Wochenzeit
bei Lehrer „-3“ einsetzen wenn die tatsächliche Arbeitszeit höher ist und keine
Überstunden.

-
- F47 F47 KLEINER F46**
Bei Selbständigen F46 auf "keine festgelegte" setzen
Eventuell ist bei F46 die Tagesarbeitszeit angegeben
--> auf Std/Woche umrechnen
Ansonsten Angabe bei F46 auf "-3" setzen

- F47 WERTBEREICH:**
Prüfe, ob lt. F51/50b Überstundenzahl plausibel

-
- F50a,b MFA**
vergleiche mit F28 u. entsprechend korrigieren. In der Regel „wechselnd“
zulassen.

- F50a,b Wertbereich**
vergleiche mit F28/2/46 u. folg. und wenn nicht plausibel: „-3“
-

F51 SELBST./WIDERSPR. F34/35/48:
Handelt es sich um einen Selbständigen lt. F32/34/35
--> F48 Code 3, F51 Code 3.

F51 KEINE Ü-STD/WIDERSP. F47:
Wenn Differenz F47 auf "-3" setzen

F54 WERTBEREICH:
Prüfen ob bei sehr hohen Beträgen ev. das Jahresgehalt angegeben wurde; vgl. F54 mit Kalender der Vorwelle und HH-Bogen F50, wenn nötig. Bei ja --> auf Monatsgehalt umrechnen
Achtung: bei Selbständigen und Landwirten ist die Angabe Verdienst = 00000 DM immer plausibel.
F54/BR = 00000 DM und bei 54/NE steht geringer Betrag der zweifelsfrei das einzige Einkommen (lt. F67) ist --> auf Brutto übertragen

F54 MEHR NETTO ALS BRUTTO:
Ev. Beträge austauschen, sonst auf "-3" setzen

F55 Nein u. F58 Nebenerwerb
ev. Doppelnennung, wenn nicht und doch Angaben bei F 56 und F57, F58 auf „Ja“ setzen , sonst F58 auf „-3“ setzen.

F57 MEHR ALS 10 STD./TAG

Prüfe ob F11/55 der gleichen Tätigkeit entspricht.
Oft entspricht die Std-angabe der Wochenarbeitszeit --> umrechnen
Beachte: bei Landwirten u./o. anderer mithelfender Familienangehöriger ist hohe Std.-angabe plausibel, sonst "-3".

- F57 MEHR ALS 80 STD./Monat**
nach Erfassungsfehler schauen. Sonst die Art der Tätigkeit und den Verdienst vergleichen und ev. dann zulassen oder auf „-3“ setzen
- F57 MEHR ALS 40STD./Monat, F11 2/4**
vergleichen ob es sich um die gleiche Tätigkeit handelt, wenn nicht stehen lassen. Wenn es von der Art der Tätigkeiten und der Gesamtarbeitszeit her plausibel ist, stehen lassen. Sonst F57 auf „-3“ setzen, oder ganz löschen.
-
- F58 ALOGELD- UND HILFE:**
Bei längerer Arbeitslosigkeit Alohilfe stehen lassen
- F58 ALOGELD- UND Altersübergangsgeld/Vorruhe.**
vgl. mit F64 o. mit Kalender F66, eventuell auch mit der Vorwelle und das gültige stehen lassen, sonst F58 auf „3“ setzen.
- F58 ALOGELD/hilfe Widerspruch F8**
vergleichen mit F2 (Arbeit), F66. Wenn derzeit kein Erwerb und Vorwelle Alogeld. F8 auf „Ja“ setzen.
- F58 RENTE UND Altersübergangsgeld/Vorruhe.**
vgl. mit F64 o. mit Kalender F66, eventuell auch mit der Vorwelle und das gültige stehen lassen. Bei Rente prüfen ob es sich um eine andere Rente als die Altersrente und wenn „Ja“ beiden stehenlassen.
- F58 nichts davon und F55 regelm. Job**
vgl. mit Vorwelle und Kalender F67. Wenn nicht plausibel F58 „-3“ setzen
- F58 BAFÖG/ F10 LEHRE**
Vgl. mit F09/10/14/29/66/67, falls es sich nicht um Bafög handelt F58 löschen und ev. bei F67 Lohn oder Unterhaltsgeld ankreuzen
- F58 BAFÖG und nicht Hoch/Fach/Schule**
Vgl. mit F09/10/14/29/66/67, falls es sich nicht um Bafög handelt F58 löschen und ev. bei F67 Lohn oder Unterhaltsgeld ankreuzen
- F58 MUTTERSCH.GELD/ F11:**
Wenn es sich tatsächlich um Mutterschaftsgeld handelt
--> F11 auf Code 5 setzen
bei Teilzeit oder geringfügige Arbeitszeit und niedrigen Erwerb bis 610,-DM stehen lassen.

F58 MUTTERSCH.GELD Widerspruch zu Alter
Nach Erfassungsfehler schauen, Geburtsdatum vergleichen, Vorwelle anschauen und dann wenn nicht plausibel löschen.
Achtung: bei Frauen geboren vor 1925 kann es sich handel um sogenannte Trummerrente. In dem Fall, Betrag auf Rente setzen.

F58 nichts davon u. andere Angaben
„nichts“ löschen

F58 nichts davon u. F55 regelm. Job
F58 Nebenerwerb auf „Ja“ und KA setzen.

F59 MFN:
Den aktuelleren Abschluß stehen lassen, vgl. mit Kal. und Vorwelle u. Altdaten

F59 Abschluß Welle 96 \diamond 97
vergleichen um welchen Abschluß es sich handelt. Wenn es der gleiche ist, vergleichen mit der Vorwelle, wenn möglich korrigieren laut Vorwelle. Sonst nachtelefonieren. Wenn keine Korrektur möglich ist, Datum auf „-3“ setzen.

F59 96/97 Lehre begonnen + beendet
vergleichen mit den Angaben der Vorwelle, F10 und 11, F66 und korrigieren, oder nachtelefonieren.

F59 Wertbereich Monat 97
Prüfen ob es sich um Erfassungsfehler handelt, wenn nicht vergleichen mit F66, mit Vorwelle. Wenn nicht Plausibel auf „-3“ setzen oder löschen

F62 MFN:
Bei 2-maligem Wechsel den letzten Wechsel stehen lassen

F62 Ausgeschieden 96 \diamond 97
wenn kein Erfassungsfehler, vergleichen mit F66, F21, F02 und Angaben in der Vorwelle, korrigieren laut Vorwelle, sonst „-3“.

F63 WIDERSPRUCH ZU GEBURTSJAHR:
Ev. Erfassungsfehler und dementsprechend korrigieren, wenn möglich vgl. mit Vorwelle u. Kalender.

F64 **Ausbildung beendet, F66 keine Ausbildung**
vergleiche mit Vorwelle und korrigieren oder auf „-3“ setzen

F65 **NEIN, aber Angabe**
Auf "ja" setzen

F66 **BEACHTE:** die Arbeit in einer beschützenden Werkstatt ist nicht als "Erwerbstätigkeit" anzusehen (erkennbar an sehr geringem Verdienst lt. F54/67 und ca. 40 Wochenarbeitsstunden lt.F46
Trifft das zu --> 1. F66 sonst. Code 5 (Sozialhilfe)
2. F11 Code 7 alle Erwerbsfragen löschen

F66 **Umschulung**
F11 Code 3 und Angaben zur Erwerb ab F23 oder F28 im Vorjahr und Kalender bei Frage 66 in Ausbildung
F11 Code / „nicht erwerbstätig“ und F66 /03 oder 66/07 zulässig.
F. 84 entsprechend korrigieren.
Praktikanten im Kalender bei berufliche Ausbildung lassen.

F67 LOHN/GEHALT > 500 DM DIFF. ZU F54:

Bei F67 ist Nettobetrag angegeben, dh Angaben von F54NE und F67 sind gleich --> F54/BR auf F67 übertragen und aus der Strichliste nehmen
Sind die Angaben F54/NE und F67 nicht identisch, aber bei F67 handelt es sich vermutl. um Nettobetrag --> in die Strichliste
Wenn Person in dem betreffenden Monat sehr viele Überstunden lt. F47 und F53 gemacht hat --> plausibel
Wenn das alles nicht zutrifft --> BR./NE- angabe auf "-3" setzen

F67/4 **BEZIEHT RENTE, ABER KEINE ANGABE F66:**
Vgl. F58/67/70 ev. Vorwelle 96 --> wenn ja F66 entspr. ändern

BEACHTE: Vorruhestandsgeld ist keine Rente! Es wird bei F67/Lohn eingetragen oder F67/9 (Vorruhestandbezüge).
Altersübergangsgeld F67 und Alo F66 ist ok, wenn F08 auf "ja"

F68 **zu Unrecht -2**
zu korrigieren mit Code „1“

F68 **13/14 Monatsgehalt > F67 Lohn**
bis 300,- Unterschiede stehenlassen, bei Überstunden zulassen, sonst auf „-3“ setzen.

F70A/B SUMME < > F67:

Nach Vergleich mit F58 und der Vorwelle, bis 100 DM Differenz "+", sonst F67 "-3".

F71 Bemerkung: Erziehungsgeld = Rente beitragsfrei versichert (F71/72)

F71 Widerspruch F72

wenn keine Änderung von Beruf (F61), Status (F11) und Krankenkasse (F73) Daten von der Vorwelle übertragen.

F71 Widerspruch zwischen Krankenversicherungsform und Status

vergleichen F11, F10, F54, F64, F72 und korrigieren wenn möglich.

F72 Widerspruch zwischen Krankenversicherung und Status

vergleichen F11, F10, F35, F54, F64, F72 und wenn möglich korrigieren

F81 NEIN und Prozent:

eventuell mit der Vorwelle vergleichen und entsprechend korrigieren.

Nur ab 20% zulassen, sonst "nein" ankreuzen

"ja" und unter 20% "-3" setzen

F82 MFA:

Angabe 00 Arztbesuche --> "keinen Arzt" stehen lassen

Angabe x-Besuche --> "keinen Arzt" löschen

F83 Nein u. Angaben

Angaben stehen lassen. Bei widersprüchlichen Angaben auf „-3“ setzen.

F84 Nicht Erwerbstätig und Widerspruch F66 (oder umgekehrt) :

vgl. mit Erwerbstätigkeitsfragen und entsprechend korrigieren.

Nach der Kalenderprüfung oft zu korrigieren.

Bei F66 Krank u. F67 Lohn zulassen.

F84 bei Umschulung
„nicht“ im Betrieb auf nicht Erwerb setzen
beachten: Angaben F10, F11 und F66 Vorwelle u. Jetzige.
 . F11 Code 3 und Angaben zu Erwerb ab F23 oder F28 im Vorjahr
 und Kalender bei Frage 66 in Ausbildung, als plausibel zulassen.
 . F11 Code 7 „nicht erwerbstätig“ und F66 /03 oder 66/07 zulässig.
F. 84 nicht ändern da Angaben widersprüchlich
Wenn Angaben F11 Vorwelle u. 66 kongruent sind F84 entsprechend
korrigieren.
Vorsicht im „Osten“ sind viele Mischformen möglich, Korrektur nicht
eindeutig möglich.

F85 **NEIN und Angaben:**
"nein" löschen

F86 **MFA:**
Angabe 00 Tage --> "keinen Tag" stehen lassen
Angabe x-Tage --> "keinen Tag" löschen

F88 **NEIN ABER KASSENANGABEN:**
Auf "ja" setzen

F94 **NEIN ABER PARTEIANGABEN:**
Auf "ja" setzen

F99 **Am liebsten nach Deutschland**
immer löschen

F100 **Nein u. Deutsch**
wenn Deutsch stimmt auf „ja“ setzen und „deutsch“ löschen sonst
mit Fritz klären oder telefonieren bis Frage geklärt ist.

F111 **Wertbereich Kinder**
Ev. Erf.fehler, lt Apro. korrigieren, Reihenfolge beachten.
Kinder die im HH leben :löschen

F116 **SUMME**
Vgl. Summen mit Einkünften im Kalender Vorwelle und Partner

F116 **keine Zahlungen u. andere Angaben**
wenn keine Erfassungs- o. Editierfehler, Angabe stehen lassen u.
auf Ja setzen.

F Int. Dauer
nur zu korrigieren bei Erfassungsfehler oder Wertbereich.

Anhang 2.5

Längsschnittprüfungen

B) KALENDERPRÜFUNG (Prüfung des fortgeschriebenen Tätigkeitskalenders)

In jeder Befragungswelle wird mit gleichlautenden Kategorien abgefragt, welcher Beschäftigung die Befragungsperson im Jahr vor der Befragung nachgegangen ist. (Voll erwerbstätig, teilzeit, in Ausbildung, in Rente etc; von Januar bis Dezember wird für jeden Monat mindestens eine Angabe in der zutreffenden Kategorie gefordert)

Für die Kalenderprüfung werden die Kalenderdaten der Vorwelle Zeile für Zeile vor den aktuell abgefragten Kalender gemischt, sodaß ein Tätigkeitsverlauf über zwei Jahre beobachtbar wird.

Jeder Fall, dessen Angaben beim Jahreswechsel differieren, (d.h. Angabe Januar ungleich Dezember Vorjahr) wird prophylaktisch als fehlerhaft betrachtet, ausgedruckt und geprüft.

Fehlerarten und -häufigkeiten.

- Vollerwerbstätig/Teilzeit falsch interpretiert	50%
- Vollerwerbstätig/Betriebl. Ausbildung falsch interpretiert	10%
- Wechsel Erwerbstätig/Rente falsch datiert	10%
- Sonstige Fehler	10%
- Nur formal fehlerhaft	20%

Umfang der Datenbereinigung.

Pro 1000 Personenfragebogen ist mit ca. 150 Fehlermeldungen zu rechnen. Ca. 30 sind nur formal fehlerhaft und bedürfen keiner Korrektur. (Z.B. mal zusätzliche Angabe "Hausfrau", mal nicht) Die übrigen Fälle sind mit Hilfe der Original-Fragebogen der Vorwelle in der Regel zu korrigieren. (Die aktuellen Angaben der Vorwelle beziehen sich ja auf den gleichen Zeitraum wie die retrospektiven kalendarischen Angaben der aktuellen Welle) Ca. 15 Fälle müssen telefonisch geklärt werden. (In Ostdeutschland meist schriftlich)

Besonderheit SOEP-Ost Welle 3.

In Welle 3 wurde der Zeitbezug des Tätigkeitskalenders dem West-Panel angepasst. (Jan. bis Dez.'91) Da in Welle 2 Juli'90 bis März'91 abgefragt worden waren, ergab sich die Möglichkeit, die retrospektiven Angaben noch präziser zu prüfen als oben beschrieben: Die Angaben Jan.-März'91 aus Welle 2 und 3 wurden verglichen und bei der geringsten Abweichung als fehlerhaft gemeldet. Dies führte im Vergleich zum obigen Verfahren zu ca. 20% mehr Fehlermeldungen. Die Fehlerartverteilung war ähnlich, es kamen aber noch differierende Angaben zur ostspezifischen "Kurzarbeit" hinzu.

C) PRÜFUNG C3 (Prüfung von Statusänderungen im Vergleich zum Vorjahr)

Das Programm C3 läuft als letztes Prüfprogramm nach der "Kalenderprüfung". Es sucht nach Inkonsistenzen bei beruflichen Veränderungen, Veränderungen der familiären Situation und Bildungsabschlüssen im Verlauf der letzten zwei Jahre. (Zur notwendigen Beschränkung auf diese drei Bereiche vgl. Methodenbericht 2, 1986 S.66)

Fehlerarten und -häufigkeiten.

- Verschiedene Angaben zur familiären Situation. 50%
Die kalendarischen Angaben in Frage 103 Vorjahr werden verglichen mit den retrospektiven Angaben der aktuellen Welle. Bei Ungleichheit Fehlermeldung.
(Häufig ist nur in einer Welle eine Angabe gemacht worden)
- Widersprüchliche Angaben zum Familienstand. 25%
(Häufig stufen sich Geschiedene und ältere Verwitwete als "ledig" ein; vereinzelt tel. Nachfrage nötig)
- Widersprüchliche Angaben zum Erwerbsstatus. 20%
Am häufigsten ist die aktuelle Angabe 'Seit Januar des Vorjahres nicht erwerbstätig' - im Vorjahr dagegen aktuelle Angabe 'Erwerbstätig'.
(Meist im Vorjahr unregelmäßig erwerbstätig, häufig mit-helfende Familienangehörige, die sich mal so, mal so einstufen)
- Inkonsistenz Bildungsabschluß/Ausbildungsstatus Vorjahr. 5%
Meist nur formale Fehler (z.B. Angabe 'Realschulabschluß' tatsächlich nur Abschluß der Mittelstufe am weiter besuchten Gymnasium)

Umfang der Datenbereinigung.

Pro 1000 Personenfragebogen ist mit ca. 50 Fehlermeldungen zu rechnen. Ca. 5 Fälle müssen telefonisch geklärt werden. (In Ostdeutschland meist schriftlich)

Anhang 2.6

Prüfung Lebenslauf (Prüfung D)

DAS SOZIO-ÖKONOMISCHE PANEL WELLE 97 STAND 12.97

BEARBEITUNGSREGELN: LEBENS LAUF

Prüfung D1

- F1 KA Geburtsjahr**
laut Personen Frabo ergänzen o. eventuell laut Apro, HH Frabo der Vorwelle
-
- F2 KA geboren in Deutschland**
an Hand des Pers. Frabo korrigieren, sonst Telefon
- F2a KA Staatsangehörigkeit**
an Hand des Pers. Frabo korrigieren, sonst Telefon
-
- F25 KA lebt noch bei den Eltern**
mit Aproangaben vergleichen u. Pers. Frabo
-
- F26 KA Mutter/Vater**
nur 26/1 zu korrigieren falls Angaben in Apro u. Eltern Zielpersonen
-
- F30 KA Religion**
laut F 07 Pers. Frabo wenn möglich korrigieren
-
- F31 KA Vater im HH**
laut Apro korrigieren wenn Vater Befragungsperson
-
- F34 KA im Kalender**
nur Ergänzungen möglich an Hand von Pers. Frabo und entsprechend den Ausbildungs- oder Berufsfragen
-
- F35 KA Schulabschluß**
nur wenn Abschluß gemacht wurde laut Angaben im Pers. Frabo. F59 zu korrigieren
-

F38 KA Berufsabschluß
nur wenn Abschluß gemacht wurde laut Angaben im Pers. Frabo. F59
zu korrigieren

F39 KA Berufsabschlußart
nur wenn Abschluß gemacht wurde laut Angaben im Pers. Frabo F60
zu korrigieren.

F45 KA Erstberuf
nur korrigierbar bei Angaben lt. Pers. Frabo F23.

F49 KA derzeit Erwerbstätig
laut Pers. Frabo F11 korrigieren

F54 KA keine Kinder...
nur für die Kinder die im HH eingetragen sind korrigierbar
ev. Angaben aus dem HH Frabo übertragen.

F56 KA Eheschließung
nur wenn Ehe lt. Pers. Frabo F115 abgeschlossen wurde,
übertragen.

FA Steht Zeitangabe bei "schriftlich": nicht korrigierbar
"mündlich": korrigierbar

Bei keine Angabe bei "A" laut Zeitangaben korrigieren

FHdauer laut **FA** und anderen Informationen aus den Fragebogen korrigieren

Int.Dat. Lt. Apro oder Pers. Bogen korrigieren

BEARBEITUNGSREGELN

Prüfung D 2

Die Prüfung D2 ist eine inhaltliche Prüfung des Lebenslauffragebogen mit folgenden Fehlermeldungen (analog zur Prüfung C 2):

WERTBEREICH
NICHT PLAUSIBEL
FILTER
MEHRFACHNENNUNG
SUMME

Die Fehler FILTER MEHRFACHNENNUNG werden immer korrigiert
Fehlermeldung FILTER d.h. Filtersprung wurde nicht beachtet
Angaben werden meistens gelöscht im Zweifelsfall im Original prüfen, ob die Filterfrage falsch oder nicht beantwortet wurde wenn ja Angabe stehen lassen, Filterfrage korrigieren ev. auch rückwärts.

Fehlermeldung MEHRFACHNENNUNG prüfe anhand des Originals welche Antwort die richtige ist. Ist das nicht eindeutig zu klären „-3“ setzen.

Die Fehler WERTBEREICH, NICHT PLAUSIBEL, SUMME werden auf ihre Plausibilität geprüft. Angaben, die nach Prüfung als "plausibel" entschieden werden, bleiben unverändert in der Maske stehen. Angaben die sich nach gründlicher Prüfung als "nicht plausibel" erweisen, werden gelöscht und mit "- 3" versehen an der Stelle, die für das "KA" lt. Bspaltungsplan vorgesehen ist.

Grenzwerte bei "Wertbereich" bei der Prüfung D 2 laut Angaben im Fehlerprotokoll korrigieren

Bei allen Wertbereichsfehlern im Zweifelsfall in der Vorwelle nachschauen, ob dort schon ähnliche Angaben gemacht wurden

Bei allen auffälligen Fehlern im Frabo kontrollieren, ob nicht ev. Erfassungsfehler.

-
- F01** **Jünger als 16 Jahre**
Geburtsdatum vergleichen mit Pers. Bogen, wenn keine Erf.
Fehler. Fall löschen und mit Fritz besprechen
-
- F03** **Deutschland?**
wenn F3 = F2 Deutschland und Angaben stimmen (vergleichen
mit Pers. Frabo Staatangehörigkeit) F3 löschen
-
- F04** **Zuzug vor Geburt**
wenn Geburtsdatum stimmt und keine Erf.F. F04 auf „-3“
-
- F07** **mehr als 4 Wochen /Widerspruch**
in Monate umrechnen.
-
- F19** **Klasse > 13**
korrigieren bei Erf.fehler, sonst „-3“
-
- F25** **MFN**
mit Angaben im Apro u. ev. im HH Frabo vergleichen
und das gültige stehen lassen
-
- F26** **MFN/Widerspruch/gestorben vor Geburtstag der Zielperson**
nur bei Erf. fehler zu korrigieren, sonst „-3“
-
- F27** **Geburtstag >97 / Widerspruch...**
nur bei Erf. fehler zu korrigieren, sonst „-3“
-
- F29** **Nein, WN und Ausbildung**
bei MFN Ausbildung stehen lassen
-
- F30** **MFN nein und Religion**
vergleichen mit Pers. Frabo wenn Eltern im HH und wenn kongruent
Angaben stehen lassen. Sonst alles löschen.
-

-
- F31** **Widerspruch F26**
mit Apro vergleichen und korrigieren, ev auch F26
mit korrigieren.
-
- F33** **MFN**
Angaben 33/1 stehen lassen wenn mit F32 plausibel.
-
- F35** **Nein und Abschluß**
vergleichen mit Pers. Frabo F10 und F60 und korrigieren wenn
möglich. Sonst nur bei Erf.fehler korrigieren, den Rest mit „-3“.
-
- F45** **MFN**
vergleichen mit F34 und korrigieren.
wenn Person jünger als 15 Jh. vergleichen mit Herkunft, Alter und
Beruf, und ev. zulassen.
-
- F48** **Widerspruch Berufswechsel / vor 13. Lebensjahr**
Erf.fehler ausschließen und vergleichen mit F34
-
- F50** **zuletzt Berufswechsel/vor dem 16. Lebensjahr**
vergleichen mit F34 wenn plausibel „+“, sonst „-3“
-
- F53** **MFN**
höchste Berufsstatus stehen lassen, ev. mit F47 vergleichen
-
- F54** **nein und Kinder / MFN**
vergleichen mit Apro und HH Frabo. Wenn Kinder im Haushalt
„nein“ löschen.
-

F56 Eheschließung Datum/besteht/beendet
mit Pers. Frabo, Geburtsdatum, Herkunftsland vergleichen und
ev. zulassen. Sonst „-3“.

F57 Wohnung vor Geburt/nach '97
Erf.fehler ausschließen. Mit Apro und HHfragebogen vergleichen
und eventuell korrigieren. sonst „-3“

FA nur bei mündlich korrigieren

FB dauer Wertbereich 5◇60 Min.
auf „-3“ setzen

URHNR Diese Fehlermeldung ist mit FRITZ zu klären.
Diese Fehlermeldung tritt auch in der C2 Prüfung auf, deshalb ist
es ratsam zu notieren : Wochennummer, HH Nummer, Urhnr.

Anhang 2.7

Prüfung des Haushaltseinkommens

SOEP 97 - NEUE EINKOMMENSPRÜFUNG

Vergleich Summe Einzeleinkommen - Angabe HH-Einkommen Fr.50

Es wurde zunächst eine Bestandsaufnahme mit der ersten erfassten Woche (100 HH) gemacht, d.h. die Einzeleinkommen (Anlage: linke Seitenhälfte) wurden addiert und mit der Angabe zum HH-Einkommen (HHFr.50) verglichen. (Die übrigen Angaben auf der rechten Seitenhälfte wurden in die Rechnung nicht einbezogen, sollten vielmehr nur zur Aufklärung von Unklarheiten dienen.)

Es ergab sich folgendes Bild:

1) Keine Abweichung oder $< 0.5\%$	30 Fälle
2) HHFr.50 $<$ errechneter Wert	50 (Abweichung im Schnitt 14%)
3) HHFr.50 $>$ errechneter Wert	16 (Abweichung im Schnitt 16%)
4) Keine Rechnung, da KA bei Einzeleink.	4

Zu 1) Es sind überwiegend RentnerHH vertreten. (18 von 30)

Zu 2) - Häufig werden Einzeleinkommen bis auf die Mark genau angegeben, HHFr.50 dagegen grob abgerundet. (Anlage 1)

- Je mehr Einzeleink. in einem HH vorkommen, desto häufiger tauchen Additionsfehler bei HHFr.50 auf.

- Am häufigsten wird vergessen, bei HHFr.50 das Kindergeld mitzurechnen. (in 10 von 50 Fällen)

Zu 3) In dieser Gruppe ist der Fall mit der extremsten Abweichung (100%) (Anlage 2)

Weiteres Vorgehen:

Es wurden alle Fälle mit Abweichungen $> 20\%$ (8 von 66) mit den Angaben im Fragebogenoriginal verglichen, um evtl. Erfassungsfehler zu entdecken. (Kamen nicht vor) Korrektur war nur in einem der 8 Fälle möglich bzw. nötig.

Bewertung und Konsequenzen:

Selbst wenn man "blind" einfach den höheren Wert nimmt, (errechnet oder in HHFr.50 angegeben) hat man mit Sicherheit bessere Einkommensdaten. (ca.8-10% genauer) Dennoch sollten wir weiterhin nach Abschluß der HH- und Personenprüfungen alle Abweichungen $> 20\%$ mit den Originalen vergleichen und wenn möglich korrigieren. Dies sollte mit der Zeit Aufschluß darüber ergeben, ob sich der Eindruck der Testwoche erhärtet oder revidiert werden muß.

Der errechnete Wert wird zusätzlich zur Angabe HHFr.50 in die HHdaten gesetzt und mit einem Bewertungscode versehen:

0 = Egal welcher Wert genommen wird, da beide gleich

1 = Errechneter Wert besser

2 = Angabe HHFr.50 besser

Reinhold 24.4.97

500240

H49W2 Wohngeld HEUTE	0	H41 Vermietung Vj	0
H49k3 Ki.geld HEUTE	220	H4401 Dividende Vj	0
H49S2 Sozhilfe HEUTE	0		
H49P2 Pflegeld HEUTE	0		

Pers.-Nr		01			
P5402	Gehalt Netto	4687	P5401	Gehalt BRUTTO	7663
P5801DM	Neben BRUTTO	0	P6801DM	13. Geh. BRUTTO Vj	0
P5802DM	Alo	0	P6802DM	14. Geh. BRUTTO Vj	0
P5803DM	Ali	0	P6803DM	Weihn. BRUTTO Vj	5500
P5804DM	Umschul	0	P6804DM	Urlaub BRUTTO Vj	500
P5805DM	Vorruhe	0	P6805DM	Gratif. BRUTTO Vj	0
P5806DM	Rente	0	P6806DM	Sonst. BRUTTO Vj	0
P5807DM	Rente	0			
P5808DM	WRente	0			
P5809DM	BAfög	0			
P5810DM	Sold	0			
P5811DM	Zahlung	0			

Pers.-Nr		02			
P5402	Gehalt Netto	0	P5401	Gehalt BRUTTO	0
P5801DM	Neben BRUTTO	80	P6801DM	13. Geh. BRUTTO Vj	0
P5802DM	Alo	0	P6802DM	14. Geh. BRUTTO Vj	0
P5803DM	Ali	0	P6803DM	Weihn. BRUTTO Vj	0
P5804DM	Umschul	0	P6804DM	Urlaub BRUTTO Vj	0
P5805DM	Vorruhe	0	P6805DM	Gratif. BRUTTO Vj	0
P5806DM	Rente	652	P6806DM	Sonst. BRUTTO Vj	0
P5807DM	Rente	0			
P5808DM	WRente	0			
P5809DM	BAfög	0			
P5810DM	Sold	0			
P5811DM	Zahlung	0			

Pers.-Nr		03			
P5402	Gehalt Netto	0	P5401	Gehalt BRUTTO	0
P5801DM	Neben BRUTTO	0	P6801DM	13. Geh. BRUTTO Vj	0
P5802DM	Alo	0	P6802DM	14. Geh. BRUTTO Vj	0
P5803DM	Ali	0	P6803DM	Weihn. BRUTTO Vj	0
P5804DM	Umschul	0	P6804DM	Urlaub BRUTTO Vj	0
P5805DM	Vorruhe	0	P6805DM	Gratif. BRUTTO Vj	0
P5806DM	Rente	0	P6806DM	Sonst. BRUTTO Vj	0
P5807DM	Rente	0			
P5808DM	WRente	0			
P5809DM	BAfög	0			
P5810DM	Sold	0			
P5811DM	Zahlung	0			

Summe HH+alle Personen:	5639.00	H50 HHeinkommen NETTO	5500
Abweichung in %	2.53		

518514

H49W2	Wohngeld HEUTE	0	H41	Vermietung Vj	0
H49k3	Ki.geld HEUTE	0	H4401	Dividende Vj	170
H49S2	Sozhilfe HEUTE	0			
H49P2	Pflegeld HEUTE	0			

Pers.-Nr		01			
P5402	Gehalt Netto	0	P5401	Gehalt BRUTTO	0
P5801DM	Neben BRUTTO	0	P6801DM	13. Geh. BRUTTO Vj	0
P5802DM	Alo	0	P6802DM	14. Geh. BRUTTO Vj	0
P5803DM	Ali	0	P6803DM	Weihn. BRUTTO Vj	0
P5804DM	Umschul	0	P6804DM	Urlaub BRUTTO Vj	0
P5805DM	Vorruhe	0	P6805DM	Gratif. BRUTTO Vj	0
P5806DM	Rente	0	P6806DM	Sonst. BRUTTO Vj	0
P5807DM	Rente	0			
P5808DM	WRente	0			
P5809DM	BAfög	0			
P5810DM	Sold	0			
P5811DM	Zahlung	0			
Summe HH+alle Personen:		0.00	H50	HHeinkommen NETTO	950
Abweichung in %		-100.00			

105767

H49W2	Wohngeld HEUTE	0	H41	Vermietung Vj	0
H49k3	Ki.geld HEUTE	0	H4401	Dividende Vj	200
H49S2	Sozhilfe HEUTE	0			
H49P2	Pflegeld HEUTE	0			

Pers.-Nr		01			
P5402	Gehalt Netto	2000	P5401	Gehalt BRUTTO	3500
P5801DM	Neben BRUTTO	0	P6801DM	13. Geh. BRUTTO Vj	1500
P5802DM	Alo	0	P6802DM	14. Geh. BRUTTO Vj	0
P5803DM	Ali	0	P6803DM	Weihn. BRUTTO Vj	1000
P5804DM	Umschul	0	P6804DM	Urlaub BRUTTO Vj	100
P5805DM	Vorruhe	0	P6805DM	Gratif. BRUTTO Vj	0
P5806DM	Rente	0	P6806DM	Sonst. BRUTTO Vj	0
P5807DM	WRente	0			
P5808DM	Muttersch.	0			
P5809DM	BAfög	0			
P5810DM	Sold	0			
P5811DM	Zahlung	0			

Summe HH+alle Personen: 2000.00 H50 HHeinkommen NETTO 3900

Abweichung in % -48.72

HH vollst.?

0

(0 = teilw./1 = vollst./2 vollst.+BEFST7)